Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

37 (23.1.1918) Mittagblatt

Ungeigenpreis:

Augeigenpreis:
Die achtspaltige Kolonelzeile 25 Pf.;
Keffamen Mt. I.20, bei Wiederholme Rachlag nach Tarif. — Anzeigen-Auf-träge nehmen alle Anzeigen-Kermitis-lungsstellen enigegen. — Schling der Auzeigen-Annahme vorm, halb 8 Uhr-bzw. nachm. halb 8 Uhr.

n Reiche er Tanin: inifterrates nen jehr nd in eini. geichaffen n find, une r tiirkischen e Beichlufe on wechiel.

r. 36

meen Sanus Sidnen, etreide. Seeber. n friihe. 20 Millio. en Buihels ia feien.

tps meldet e Rabi. t: Borfib: Cagliamo higmentes, Präfie.

(m 20. 3a.

zwar der iher "Goe. her "Bres. Hen gegen egerauffläor wurden pon 2000 beichädigt Rephialo. ardanellen ren Unter. booten geelim" fam en an der it, wie die rch schwere

n m u ng se euen Woche Ufraine ereder einige mit Aus. te Aftien verte ihren berändert. en, Prioris rizität.

ctation). libr nachts ; niebrigite früh: allen 51.

tvechjelnd

tubenrauch, rg Morath, 68. Witwe, Hagdalena Magdalena Wilhelmine 1+

timarten A n befannten Marten ver-3an. 1918.

adjen

t ichnellstens 2", Lift.= und Wers

it 25. 3a: auföstellen richt.

unstfpeijefett

fsruhe. Geschiefe eines Herrege anwertrauen kann. mehrere englische Kompagnien, die gegen Butsovo, Bavas berichtet aus London: General Haig Berten des Papstes zu Gunsten der Kriegsgesangenen

Bejugspreis vierteljährlich: Sejagsserb beterhaging:
In Karlsribe burch Träger Mt. 4.25;
[b. d. Sejdäfisfielle monail. At. 1.10]
ansmäris (Deutidhand) burch bie
Boji Mt. 4.70 ohne Bejtellgeld; für
Dejterreichellngarn, Luremburg, Belgien, Solland, Schweiz bei den Bojtans italten; übriges Ausland Dit. 12 .-Wernfprecher 9tr. 535

Rotationsbrud und Berlag ber Babenia A.G. für Berlag und Druderet Rarlbrube, Ablerftrage 42, Albert hofmann, Direftor



Erfcheint an allen Werftagen in zwei Ansgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhalumgsblätter "Sterne und Mumen", "Mätter für ben Familientisch" und "Bletter für hauss und Landwirtschaft"

A. hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Woftiched: Sarlaruhe 4844

politische und militärische gührung | und Friedensfrage.

Bur Beit ftreiten fich die Blätter barüber, ob bie militärische Führung mit der Reichstagsentichließung bom 19. Juli 1917 einverstanden gewesen sei. Die Nationalliberale Korrespondenz behauptet, das sei

nicht der Fall gewesen: "Die Oberste Heeresleitung ist bekanntlich von den Parteien der Friedensresolution bor eine vollendete Tat-fache gestellt worden. Die Entschliegung vom 19. Juli ist in ihrem vollen Wortlaue veröffentlicht worden, ehe ber damalige Reichskangler oder die heeresleitung auch nur einen J. Kunkt davon gekannt haben. Wie die Oberste Heeresseitung über diese Entschließung wirklich benkt, darüber kann gar kein Zweisel sein, denn darüber hat hindendurg sich gegenüber den Bertretern der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Fraktion

flar und deutlich ausgesprochen." Demgegenüber ichreibt die Freifinnige Zeitung, was die Ratl. Korr. behaupte, sei Wort für Wort

"Um das zu beweisen, sind wir gezwungen, auf den Hergang der Dinge genauer einzugeben. Dieser war solgender: Am 18. Juli 1917 ist die Friedensresolution erstmalig zwischen Bertretern der Mehrheitsparteien, sowie den Männern der Obersten Geere steinng, die am demjelben Tage in Berlin eingetroffen waren, im Generalstabsgebände erörtert worden. Nachden dann am 18 Juli Dr. Michaelis an Stelle Bethmann Hollwegs Keichsfanzler geworden war, hat eine Weitere Besprechung der beiden Vertreter der Obersten Herretern der Mehrebeitsparteien über die Resolution am 14. Juli in der Bohnung des Staatssekretärs Helsfreich stattgefunden. Diefer wohnte auch der neue Reichstangler bet. Im Berfolg dieser Besprechungen und der dabet geäußerten Bünsche hat die Resolution noch eine Ergänzung erfahren und ist darnach erst veröffentlicht worden. Diese Beröffentlichung ersolgte am 15. Juli durch das "Wolfsche Telegraphenbürd". So haben sich die Dinge abgespielt, und hiernach wird man beurteilen können was von den "Feitstellungen" der Nationalliberalen Korrespondenz zu halten ist. Auffallend erscheint nur, mit welcher Undekummertheit das offizielle Organ einer großen Kartei sich in einer midtigen Frage über die Verlagen Partei sich in einer wichtigen Frage über die Tatsachen

Was-die Freisinnige Zeitung schreibt, stimmt mit dem überein, was damals und seither allgemein behauptet und geglaubt wurde. Daß die oberfte Beeresleitung nun freilid fich gang von dem Standpunkt der Reichstagsmehrheit befriedigt zeige, wird man nicht sagen können, aber abgefunden hat sie sich sider damit. Und die politische Kilhrung im Reich, d. h. die Reicksregierung ist bekanntlich bereit, die Friedensfrage nach Maßgabe der Richtlinien der

Reichstagsmehrheit zu behandeln. Und das genügt. Eine absolute Notwendigkeit, daß zwischen polifischer und militärischer Führung eine Uebereinstimmung bis auf den i-Kunkt besteht, liegt nicht vor. In gang ausgezeichneter Beise legt dies der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Mechenberg, der frühere Gouverneur von Deutich-Onafrika, in einem längeren Auffat über die Dit-fragen in der Germania (Nr. 29 vom 18. Jan.) dar. Wir geben die geradezu klassischen Ausführun-

"Da in Deutschland allgemein der Bunsch herrscht, feine ausgedehnten Gebiete gegen den Willen der Bevölkerung dem Deutschen Reiche anzugliedern und auf diese Weise unter Umftanden den Charafter des Deutschen Reiches als Nationalstaat zu gefährden, mußte man annehmen, daß ein Friedensschluß auf vorstehender Basis von vornherein die allgemeine Billigung finden mußte. Tropdem ift es unzweifelhaft möglich, daß von militäri. ich er Seite dagegen Bedenken erhoben werden, und es ist nur dem mangelnden Berftändnis der meisten Bivilpersonen zuzuschreiben, wenn sie militärische Bedenken für ausgeschlossen oder töricht halten wollen. Wie boch man auch das gegenwärtige Friedensbedürfnis in Rufland einschäten mag, Tatsache ist, daß es nicht eingetreten wäre, wenn nicht der bisherige Feldaug durch die Leiftungen des deutschen Heeres, durch die Opferwilligkeit der deutschen Bevölkerung und gang besonders durch die geniale Führung der deutschen Generale siegreich verlaufen ware. Auch die Gelbstbestimmung der Bölfer in den bon uns besetzten Gebieten wäre nie in Frage gekommen, wenn die deutschen Geerführer die ruffische Uebermacht nicht daraus vertrieben hätten. Diesen Mannern ift die Dankbarkeit und Berehrung des gangen beutschen Volles für alle Zeiten sicher. Konnen aber Seerführer einem politischen Frieden, der ein friedliches Rebeneimanderleben der Bölker in erträglicher Weise bezweckt, zustimmen? Diese Frage ist zu verneinen. Sie können es nicht und haben es auch nie und bei keinem Friedensldluß, gleichgültig zu welcher Beit und zwischen welchen Ländern er abgeschlossen ift, getan. Der Staatsmann sucht einen Frieden, der in sich selbst die Gewähr einer Dauer dadurch bietet, daß er, wenn irgend möglich, einen späteren Krieg bermeidet. Der Militar muß feine Forderung bei emem Friedensichluß so stellen, als ob am Tag nach dem Friedensichluß der Krieg wieder ausbrechen würde. Er rechnet somit vor allem mit dem fünftigen Briege. Er muß fo rechnen, benn fein ganger Beruf ift eigentlich nur die Kriegführung, feine fonftige Tätigfeit nur die Borbereitung auf die Ausubung des Berufes. Es ware aber finnlos, daraus wieder einen der "beliebten" Borwürfe gegen ben militärischen Geift ober gegen ben Militarismus berleiten zu wollen. Der General eines Miligheeres oder einer zusammengerafften aus Freiwilligen belebenden Armee wird auch nicht anders benfen, und

An dem Staatsmann ist es, den Ausgleich Dzuma vorzugehen versuchten und sich eine blufige | habe den Munitionsgeneral, Robert Lawrence zur schlappe holten. Annahme zu verhelfen, auf denen die gedeihliche, friedliche Fortentwicklung beruhen kann. Die militarifden Bedenten gegen einen Friedensichluß find von den Beerführern des siegreichen Landes bei jedem Kriegsende geltend gemacht worden. So hat 3. B. der Friedensichluß zwischen Japan und Rugland die Billigung der japanischen Scerführer nicht gefunden, ebensowenig der Frieden von Villafrance bei den französischen und italienischen Generalen oder der Ausgang des Berliner Kongreffes bei dem ruffiichen. Auch in unferer Geschichte bat fich dasselbe regelmäßig wiederholf. Weder 1871 noch 1866 waren die deutschen bezw. breufischen Generale mit den Friedensbedingungen einverstanden. Es ift perade gur jetigen Beit von hobem Intereffe, in Bismarde Erinnerungen nachzulefen, welche Mühe ihm die Durchsetzung der Rifolsburger Friedens-präliminarien gegen die Forderungen der Generale gemacht hat und wie jum einzigen Mal in feinem gangen Leben bei dem bedeutendsten Staatsmann Deutschlands, der, wenn auch flücktige Gedanken an Selbstmord auftauchte, als er mit seinen Absichten au scheitern fürchtete. Seit geraumer Zeit wissen wir, wie recht er gehabt hat. Die letten Zweisler wird wohl der gegenwärtige Krieg befehrt haben. Auf dem Wiener Kongreß war es ebenso Die grogen preußischen Beerführer, die ihren Namen in die Geschichte eingeschrieben haben, verlangten für Breufen feine Erwerbungen im Rheinland und in Westfalen, sondern polnische Gebiete und insbesondere ganz Sachjen. Bom militärischen Standpunkte hatten sie recht. Die Verteidigung Preuhens wäre fiderlich, so wie sie es wünschten, eine leichtere geweien, aber vom politischen Standpunkt hatten fie unrecht; denn ohne Rheinland und Weftfalen wäre Preufen nie die führende Macht in Deutschland gemorden.

Während der Staatsmann bestrebt ift, den Frie den zu erhalten, muß der Offizier seiner ganzen Denkungsweise und felbft feiner Pflicht gemäß bestrebt sein, den künftigen Krieg zu einem siegreichen au gestalten, selbst wenn er durch diese Borbereitungen einen neuen Krieg heraufbeschwört. Das beste Beisviel für diesen Gegensatz zeigen die beiden größten Feldherren, die in neuerer Zeit Throne inne hatten: Friedrich der Große und Napoleon. Friedrich der Große hat nach dem Erwerb von Schlesien noch zwei, oder wenn man den banerischen Erbfolgefrieg mitrechnet, noch drei Kriege geführt. Alle dicie Kriege hat er erflärt oder begannen, feinem hat er Preugen territorial erweitert und bei Beendigung des größten, des fiebenjährigen, hat er selbst Sachsen eine Entschädigung bewilligt. Trobdem hat er unzweifelhaft die preußische Großmacht erst geschaffen, und dassenige, was er sauf, war trot aller ihm aufgenötigten Priege bon Beftand. Napoleon hat als Herricher Frankreichs nur einen Kriege erklärt (1812 gegen Rukland), alle anderen Kriege sind ihm erklärt worden, aber alle hat er dadurch provoziert, daß er, um eine möglichst große militärische Sicherung zu haben, immer mehr die Lebensbedingungen der anderen Staaten beeintrachgen v. Rechenbergs hier im Wortlaut wieder. Er | tigte. Man kann es genau verfolgen, wie er erst die | Main-, dann die Weser-, dann die Elbe- und schließlich die Oder- und Beicksellinie für die immer weitergebende militärische Sicherung beanspruchte und wie jedesmal seine Anspriiche immer unerträglicher wurden. Das von ihm Geschaffene ist mit ihm gefallen. Bei ihm ii berwog das militäriiche Empfinben liber das staatsmännische, während es sich bei Friedrich dem Großen umgekehrt verhielt.

Go dürfen wir hoffen, daß die Berhandlungen in Brest-Litowsf auch schließlich au einem guten und für beide Teile ehrenvollen, dauerhaften Frieden führen werden und daß aus dem Often durch den ruffifden Geparatfrieden ber erfte Unftof ju einem allgemeinen Frieden trot aller feindlichen Bemühungen gegeben werden wird. Es ift die Morgenrote eines neuen Tages, die fich da zeigt, ber wir vertrauensvoll entgegenseben wollen. Daß aber diesen Verhandlungen irgend etwas von all den Sanvierigfeiten erfpart bleiben foll, die fich bisher felbst unter leichteren Berhältnissen bei allen Friedensverbandlungen gezeigt haben, wäre eine geradezu unfinnige Annahme. Se enticksossen, aber auch je ruhiger wir bleiben, besto leichter werden die Schwieriakeiten überwunden. Nicht allein zum Kriegführen, fondern auch jum Friedenschliegen gehören Nerven; sie sind selbst die Vorbedingung jedes Erfolas. Das deutsche Bolk und besonders die deutsche Presse mögen durch ibr Berhalten zeigen, daß sie noch aute Nerven haben."

---Don den Fronten.

Berlin, 22. Jan. (B.T.B.) Am 21. Januar lag in den Argonnen bei Four de Paris von 7 Uhr bormittags ab lebhaftes Feuer auf unferen Stellungen, das sich allmählich zu großer Heftigkeit steigerte und um 4 Uhr nachmittags in furzes Trommelfeuer überging. Bald darauf brachen mehrere französische Kompagnien jum Angriff vor. In ihre Linien, die sich nur mit größter Anstrengung und langfant durch ben aufgeweichten Boden vorarbeiten fonnten, foling unfer bernichten des Artil. lerie- und Maschinengewehrseuer, sodaß es bem Wegner nur gelang, an einer einzigen Stelle borübergebend in unfere Stellungen eingubringen, worauf er unter erheblichen Berluften an Toten und Bermundeten im Rahkampf und Gegenstoß sofort wieder hinausgeworfen wurde.

Chenfo wenig Erfolg batten in Magebonien

Bulgarischer Kriegebericht.

Sofia, 22. Jan. (B.T.B.) Heeresbericht von gestern. Magedonische Front: Auf beiden Seiten des Ochrida-Sees etwas lebhaftere kenertätigkeit. Westlich des Sees führten unsere Einheiten erfolgreiche Erfundungsftreifen aus. Im Cerna-Bogen und östlich von Dobropolje wiederholtes Artillerietrommelfener. Im Guden von Huma drangen unfere Stogabteilungen in die feindlichen Graben ein und tehrten mit britischen Gefangenen auriid. Im Suden von Belafika wurden englische Infanterie-Abteilungen unter unfer Artilleriefener genommen und zerstreut. — Dobrudscha-Front: Waffenstillstand.

Das Beegefecht vor den Dardanellen.

Konstantinopel, 22. Jan. (B.I.B.) Amtlicher Bericht der Agence Milli.

1. Dardanellen: In fühnem Angriff stießen gestern der Banzerfreuzer "Jawus Selim" und der kleine Kreuzer "Midilli" samt einigen Torpedobooten aus den Dardanellen vor, um feindliche Streitfräfte, die bei Imbros festgestellt waren, zu bernichten. Zwei feindliche Monitore und zwar der Monitor "Laplan" (4—6000 Tonnen), mit mvei 35,6 Bentimeter-Geschützen), ferner der Monitor "M. 38" (500 Tonnen, mit einem 23,4 und einem 15,2 Zentimeter-Geschütt), ein Transport-dampfer von 2000 Tonnen, eine Signalstation und zahlreiche Munitionsdepots wurden vernichtet. Beiderfeits herrichte rege Fliegertätigkeit. Ein feindliches Fluggeng murbe im Laufe bes Rampfes abgeschossen, ein anderes schwer beschädigt. Unsere Kisstenbatterien beschossen erfolgreich feindliche Torpedoboote. Auf der Rückfahrt fant der "Midilli"

durch mehrfache Minentreffer. 2. Balaftina - Front: Rach Luftkampf wurde ein enalisches Flugzeug binter unseren Linien zur Landung gezwungen. Die aus zwei Offizieren bestehende Beiatung murde gefangen.

Die englische Melbung über bas Geegefecht.

London, 23. Jan. (W.I.B.) Die Admiralität teilt folgende Eingelheiten über bas Gefecht bor ben

Dardanellen mit: Morgen des 20. Januar aus den Tardanellen heraus und griffen unsere Streitkräfte nördlich von Imbros an mit dem Ergebnis, daß "Maglan" und "M. 38" schwere Treffer erhielten und durch Geschützseuer zum Sinken gebracht wurden. Die feindlichen Schiffe fuhren dann gur Bucht bon Imbros weiter, wo bie "Breslau" in eines zur Bucht von Imbros weiter, wo die "Breslau" in eines unserer Minenfelder getrieben wurde und auf eine Mine stieß und fank. Die "Göden" verließ sie unter Bolldampf und wandte sich nach den Dardanellen Türsische Zerstörer, die der "Breslau" zu Silfe kamen, wurden durch unsere Zerstörer in einen Kampf verwickelt und vertrieben. Als die "Göden" sich dem Eingang zu den Dardanellen näherte, stieß sie ebenfalls auf eine Mine, die ihre Geschwindigkeit verminderte und verursachte, daß sie sich hinten senkte mit einer Schlagseite von 15 Grad. Schließlich seite sie sich selbst auf Strand auf der Westseite von Kap Ragara, wo sie jeht beständig von unseren Fliegern mit Bomben deworfen wird. Wir haben 172 Ueberschende der Areston" gegettet die Wir haben 172 leberlebende der "Breslau" gerettet, die jest als Kriegsgefangene in unferer Sand find. Die Nebersebenben ber "Magsan" und von M. 28" find bis-her noch nicht befannt. Gegenwärtig find 132 Ueberlebende aus einer Gesamtzahl von 310 gerettet.

Der Krieg zur See. Die Verluste der englischen Gendeloflotte.

Rotterbam, 22. Jan. (B.I.B.) Nach bem Nieuve Rotterdamichen Courant erklärte das liberale Unterhausmitglied Georges Lambert in einer Rede in Torrinton, daß die Berlufte der engli. iden Sandelsflotte infolge des U-Bootfrieges unvermindert fortdauern. Im Dezember seien 30 Prozent mehr Schiffe berfentt worden als im November. Im letten Jahre feien 31/2 mal fo viel englische Schiffe ge. funten, als neu gebaut wurden, und nicht nur die Schiffe, sondern auch die Ladungen feien verloren. Unterdessen bauten die Deutschen noch größere 11-Boote. Alle patriotischen Engländer hofften, daß die Organisation ber Admiralität in ihrer Neubildung zur Folge haben werde, daß man der U-Bootgefahr Berr werde. Die Lebensmittelversorgung in England sei eine febr ernfte Sache geworden. Die Lebensmittel feien die Boraussettung dafür, daß die Nation und die Armee am Leben bleiben. Der Redner brang gum Schluß auf

Verschiedene Kriegsnachrichten.

eine größere Sparfamfeit im Berbrauch bon Le-

Reue Mliiertenfonfereng.

bensmitteln.

Berlin, 23. Jan. Rach einer Meldung bes Berl. Lotalanz, aus Bajel vernimmt das Echo de Baris, daß das Romitee der Ministerpräsiden. ten und der Kriegsminister der alliier. ten Länder sich wahrscheinlich in der nächsten Woche unter dem Vorsite des Ministerpräsidenten Clemenceau versammeln werde. Im Berfailler Kriegskomitee würden auch die Bereinigten Staaten und Griechenland bertreten fein.

Beranderungen im englischen Oberbefehl.

Berlin, 23. Jan. (W.X.B.) Laut Berl. Lakalanzeiger meldet der Berner Bund: Die Agence

Der Temps schreibt, diese Ernennung fei das Boripiel gu einer Reihe bon Beränderungen im britifchen Oberbefehl.

Mur ein "fleiner Flohbiff".

Bern, 22. Jan. (B. T B.) Bei der Unterhausbebatte bom 17. Januar über die Mannichafts. er fabborlage erflärte der Abg. Sogge, er befige Informationen, die er dem Hause nicht in öffentlicher Sitzung mitteilen könne, ba er fie bei einer privaten Besprechung erhalten habe. Nur soviel tonne er jagen, wenn Gebbes burch die neuen Dasnahmen 450 000 Mann aus den Zivilberu. fen auszuheben beabsichtige, so jei nach seiner Renntnis der Lage das gange Borhaben völlig abfurd, denn es bedeute einen fleinen Flobbis und werde England dem Siege nicht einen Boll näher bringen. Der Premierminister könne dem Saufe fehr wichtige Informationen geben, auf die es Unipruch habe. Indem er fie verheimliche, erweise er dem Hause und dem Lande eine unverdiente Geringichätzung. — Abg. Smallwood beflagte sich bitter über die in der englischen Armee berrschonde Günstlingswirtschaft, durch die viele fähige junge Männer zu Hause behalten werden, während andere, trot vielfacher Berwundungen immer wieder an die Front entjandt würden. Wenn es keine Bevorzugung gabe, und alle Gesellichafts. freise die gleichen Opfer brächten, würde man feine Arise von Seiten des Arbeitertums ju fürchten brauchen. In seiner Anspielung auf die Heeresleitung bemerfte Smallwood ferner, es berriche jett die weit verbreitete Ansicht im Lande, daß das gur Berfügung stehende fräftige Menschenmaterial nicht jum besten angewandt würde, sondern sicherlich vielfach in unfinniger Weise verwendet worden sei.

Schlimme Zeiten.

Der Londoner Universitätsprofessor &. 3 C. Dearnshaw schreibt im Daily Telegraph: "England iteht vor Ereigniffen und Schwierigkeiten, wie fie in feiner Geschichte nur jelten Sagemejen find, nämlich por einer öfterreichisch-deutschen Offenfive, bor Singerenot und bor Bolichemismus im eige. nen Lande. Bor einem Jahr um dieje Beit ichien die Riederlage der Mittelmächte gewiß, die Ruffen waren glangender denn je ausgerüftet, bis die Berrücktheit der Leninisten alles über den Haufen warf. Best liegt die gange Laft des Arieges auf englifden Schultern, denn der neue Bundes. genosse, Amerika, ist noch nicht jo weit. Bir auhause fteben bor einer Sungerenot, wie fie felbft dem Mittelalter nicht bekannt war. Bir müffen durch diese Solle hindurchaeben, wie unsere Soldaten im Felde durch die Hölle bes Feuers geben. Den Deutschen dürfen wir im Ertragen von Entbehrungen nicht nachstehen. Aber die Aussichten ba-für find nicht die besten. Bei uns herrscht Unrube, man klagt übr Bucher, man verlangt eine Berabsetzung der Preise, man will sich feine Entbehrungen auferlegen, und man droht mit Gewalt, wenn die Lebensmittel ausbleiben. Die Wahrheit ist bitter: die alltäglichen Nahrungsmittel find nicht borbanben, und das Bolf muß Opfer bringen, Bei diesen Buftanden finden natürlich allerhand padifishische, syndifalistische, deutschfreundliche und anbere bolidewiftifde Ginfluffe und Lehren einen aufnahmefähigen Boden. Der Beitpunfticheint günstig für die foziale Repolution und für den Klaffenkampf. Wir muffen also einen icharfen Feldzug unternehmen gegen solche Rubestörer und gur mirflichen Aufflarung bes Bolfes ichreiten. Wir müffen burchbalten, nur mit unierer eigenen Kraft können wir die deutschen Angriffe gurudichlagen, und die Starte Amerifas wird uns wieber bie Aufnahme einer Offensive ermöglichen. Gin wieder einigermaßen geordnetes Rugland wird auch wieder fein Gewicht mit in die Bagichale werfen fonnen, und das lette Ende des Krieges mit ent icheiden helfen.

Eine Rebe Drianbos abgefagt.

Berlin, 28. Jan. Infolge unborbergefebene Um ftanbe, fo beift es in einer Melbung ber Dait Rems aus Rom, habe Orlando feine für ben nächfle Conntag angefündigte Mailander Rebe abge Außerdem foll, wie Mailander politifche Rreife erfahren, auch feine Rebe Conninos beborfteben. Die Regierung beabsichtige für die nächste Woche teine Kommersitungen abzuhalten.

Die Kontrolle ber Mulierten über ben neutralen Shifferaum.

Christiania, 21. Jan. (B.C.B.) Die Blätter beröffentlichen neue, am 1. Februar in Kraft tretende amerikanische Bunkerbedingungen, wonach der gefamte neutrale Schifferaum unter bie Rontrolle der amerikanischen und bei Behörden der Alliierten gestellt wird. Die neutralen Reeder müffen fich verpflichten, feine Berbindung neit ben Mittelmächten zu unterhalten, feine Untertanen der Mittelmachte gu befordern, sowie nur Waren, die von den amerikanischen Behörden gutgebeißen find, und ihre Rapitane und Schiffsbesatzungen auf Berlangen ber amerifaniichen Behörden zu entlassen. Die Zeitung Tidens Tegn bezeichnet diese Bestimmungen als weit ftrenger als die englischen. Gie stellten eine ernste Warnung dar, da fie jeden Schiffsverkehr mit Amerika unmöglich machten, falls nicht eine Berständigung mit Amerika erzielt werde.

Barnung por Migbrauch. Rom, 22. Jan. (B.I.B.) Ag. Stef. Offerbatore Romano schreibt: Unehrliche Leute, die mit den Migbrauch treiben, berfuchen die Wohltätigfeit ausgubeuten, indem fie fich für Geld als Ber-mittler anbieten, um die Bermittelung bes Batifans für bie Beimbeforderung bon Rriegogefangenen oder bon Radrichten für bermifte Goldaten gu erhalten. Der Offervatore Romano erflärt, er fei ermächtigt, das Bublitum vor diefen Leuten zu marnen, benn das Wert bes heiligen Stuhles fei bolltommen uneigennütig und lehne die Bermittelung von folden Gpe.

Gine Friedenbrefolntion englifder Arbeiter.

Lenbon, 22. Jan. (B.I.B.) Reuter. Gine Ber-fammlung von 2000 Dechanifern im Boolwich-Arjenal nahm eine Entichliegung an, worin die Regierung aufgefordert wird, mil den Rriegführenden auf der Grundlage der Gelbitbeftimmung aller Rationen, jowie des Grundjabes "Reine An-negionen und feine Entichäbigungen" ju verhandeln. Wenn biejes Borgeben ben Beweis erbringen follte, bag ber beutiche Imperialismus bas eingige Sindernis bes Friedens fei, bann fei die Berfamm. lung entichloffen, den Rrieg fortquieben, bis biefes Biel Die Entichließung forberte auch eine entsprechende Bertretung der Arbeiter in allen Ländern nd ichlug eine internationale Konferenz vor, um den Frieden der Belt, gu fichern.

Die Berforgung Italiens noch ungewiß.

Bern, 23. Jan. (B.T.B.) Perfeveranga bemerkt in einem Auffat gu Orlandos bevorstehender Rede in Maiüber die italienischen Kriegegiele, bag über die Versorgung Italiens nach feine Gewißbeit beitebe, zeige die ichwankende Saltung des Lebensmittelkommisiars. Man habe gehofft, daß die Zusammenkünfte der Alliierten in Baris Italien Brot, Kohlen und Stabl sichern würde. Leider sei nun

aus ihr nichts geworden. Bern, 23: Jan. (B.I.B.) Der italienische Lebens-mittelfommissar Crespi hat versägt, daß vom 1. Febr. ab Brotgetreibe mit 21 bis 30 Brogent anderen Getreibe. arten bermifcht werden mußte. Ferner foll ab Februar bei der Aubereitung von Bajta auf ein Doppelgentner barte Körner 75 Rigt. Suppenreis tommen. Dieje Magregeln, die in den fommenben Monaten noch bericharft murben, batten fich wegen ber geeingen Getreibeborrate auf bem Beltmartte notwenbig gemacht. Ereipi bat außerdem eine Kontrolle fämtlicher Mühlen eingeführt, um zu verhindern, daß Getreide, das der Regierung nicht angezeigt worben ift, gemablen werden fann.

Biffon gegen bie Bilbung bes Rriegsfabinetts.

Bafbington, 23. Jan. (B.T.B.) Das Reuteriche Buro melbet: Brafident Bilion bat eine Erflarung gegen die Bildung des Ariegsfabinetts veröffentlicht, in der gejagt wird, daß wirksame organisationsmaßregeln bereits getroffen worden seien.

Die Friedens-Verhandlungen mit Rusland.

Beratungen der Kommiffionen.

Breff-Litowsk, 21. Jan. (B.I.B.) Die beutiche Rommiffion für wirtschaftliche Ungelegenheiten hat ihre gestern begonnenen Beratungen mit den ruffischen Bertretern beute fortgesett. Die Borarbeiten für die weiteren wirtschaftlichen Kommissionsberatungen wurden einer Subtommiffion überwiesen, die bereits heute Nachmittag ihre Arbeiten aufgenommen hat. Gestern und beute haben auch die ersten offiziellen Beratungen der deutschen-ruffiichen Rechtstommiffion ftattgefunden. Es murden im einzelnen beraten und formuliert: Die Beendigung des Kriegszuftandes sowie die Wiederherstellung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, die Enticbadigungsfragen und die Biederherstellung der Staatsvertrage. Gegenwartig wird über die Wiederherstellung der Privatrechte

Rußland.

Aritica Lage in Rusland.

Rugel ins faliche Berg geben barf?"

Schilt nicht, Waldemar:"

"Sich mußte ja blind fein -- "

Sie fiebt ibn ja auch."

"Aber ich leid es nicht."

geieben?"

Berlin, 23. Januar. Der Berliner Lofalangeiger ichreibt: Gestern Abend wurde in parlamentarischen Breisen die Lage in Rugland als recht fritisch angesehen.

"Saft du die beiden unter dem Rirfdfbaum auch

Und da ninunft du dich des Bauernlimmels

"Was hat er benn Ednimmes gefan?... Daß

"Weil er nur ein Bouer - - und feiner von den

feinen, geidmiegelten und gebügelten Serrenfeuten

ift? — Baldemar, ich fage dir: in manches Bauern

Bruft ichlagt ein treueres und ebleres Berg, als

unter bem feinen Rod eines großen Beren mit bobem

Ditel. Richt bas Reis macht ben Mann, fondern

die Gefinnung, der Charafter. Abam Goanpo ift

fein Conneidster und fein Coonidavager, fonbern

ein aufrechter und fofter Mann, ber fich nicht budt.

In feinen flarfen und treuen Sanden mare beine

Erifa in guter Sut und ber bauerliche Ginfchlag,

biefes nach Seu und Rofen buftende Milien, wird

Dich doch nicht fidren? - Bir find auch teine

er deine Tochter liebt, ist doch fein Berbrechen? -

Dasselbe Blatt meldet: Ein Erlag der ruffiichen Bolf'stommiffare wendet fich gegen die drobende Erhebung in der rufft. ichen Sauptstadt, wo die Bolichewiki gegenwärtig nicht über ausreichende Kräfte verfügen. Es wird angenommen, daß die Befersburger Regimenter den Bolichemifis nicht mehr blindlings ergeben find, sondern fich bei einem neuaufflammenden Burgerfrieg neutral verhalten werden. Die Bolichewifi trafen Gegenmagnahmen durch Bereingiehung ergebener Matrofen und finnischer Trupven, sowie durch Berftärfung der lettischen Scharf. idfliten. Bemerkenswert ift auch die fürgliche Berschärfung der Lebensmittelfrise. Promoda selbst bezeichnet die Lage der Bolfstommiffare als fritifch. In allen Strafen Betersburgs erinnern Anichlage baran, daß die Stadt fich im Belagerungszustand befinde.

Die Ufraine.

Berlin, 23. Jan. Der Kommandant der Schwargen Meerflotte, Womiral Memek, foll, wie vecschiedene Morgenblätter melben, dem ufrainischen Generalsefretariat mitgeteilt haben, dag er die ufrainische Regierung offiziell aner-

Morde und Mordverfuch.

Newyork, 22. Jan. (W.I.B.) Affociated Pres meldet aus Petersburg vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Rabinetts Rerensti, Tichingarem und Rofoichfin wurden beute Nacht im Marinehospital, wohin sie aus der Beter-Baulsfestung frankheitshalber berbracht worden waren, in ihren Betten ermordet. Ein Dupend bewaffneter Manner maren in das Spital eingedrungen und batten gefragt, wo die Minister lägen. Sie feuerten sechs Schüffe auf Tidingarew und zwei auf Kofoschfin ab. Beide wurben getötet. Die Mörder verließen dann bas Sofvital. Ein weiterer Mordverfuch gegen den bolidewistischen Bahlfommissar Drileti murde gestern ebenfalls unternommen, ist ober gescheitert, da die Rugel ihn nur am Ohr streifte.

-----X(-----Deutschland. Rigtid.

Der Rlaffch blüht zur Zeit. Wenn felbst Zentrumsblätter mit Klatich Politif zu machen juchen, wie wir es in letter Zeit erlebt haben, dann darf man fich nicht wundern, wenn alldeutsche Blätter umjo mehr beftrebt find, den Rlatich in den Dienft ihrer Gegnerschaft gegen die Bentrumspartei zu stellen. Wie eine Meldung der Deutiden Beitung aus Mannbeim mitteilt, werden in Baben Gerüchte beiprochen, nach denen der Abg. Erzberger Berhandlungen über ein Bündnis zwijchen dem Bentrum und der Gozialbemofratie für die nädften Reichstagsmablen eingeleitet hat. Sozialdemokratische Blätter bemerken dazu:

"So fensationell fich biefe Melbung ausnimmt, fo ift fie boch ficherlich eine Ente. Ob in Baben eine Unnaherung zwischen ben beiden Barteien ftattfindet, ober in Auslicht fieht nach Auflösung des Großblode, vermögen wir nicht zu beurteilen. Ein Bahlbündnis mit dem Zentrum kommt aber für die Sozialdemokratie jedenfalls nicht in Frage. Die Schwierigketten dürften selbst dann zu groß sein, wenn das Zentrum energisch für den Berständigungsfrieden und für ein freies Wahlrecht eintritt, und hinter beibe Fragen barf man boeläufig wohl noch ein Fragezeichen machen."

Mlle Gedanfenverbindungen alldeuticher Blätter, in denen der Rante Erzberger vorfommt, find pon voruherein verdächtig. Mit dem Ramen Erzberger machen sie einfach alles, und wer Irrimer und lächerlichkeiten vermeiden will, muß sich daber in folden Fällen hüten, diesen Blättern ohne weiteres etwas davon zu glauben. Jeder Politiker, der keine Borner trägt, wird fich bon felbft jagen, bag bie Frage eines Bahlbundniffes für die nächsten Reichs. agswahlen heute überhaupt noch nicht erörterbar ist, ba fein Menich weiß, wie die naberen Umftande

ber nädsten Wahlen sein werden. Das ift aber die Borausjehung für eine Stellungnahme zu biefer Frage. Und nur einem alldeutiden Gemut tann es einfallen, nicht nur bas gu überfeben, fondern auch noch das Weitere, daß die Frage ber Wahltaftik selbstverständlich nicht von einem einzelnen Abgeord. neten, fondern nur von der Parteileitung in Guil. lung mit den Wählern entschieden werben fann. Die alldeutsche Presse icheint allen Ernftes bemüht, ben Rlatich jowohl in die Reichspolitik, als in die Barteipolitik als ernst zu nehmenden Faktor einzuführen.

Lebensmittelverforgung.

Bur Frage der NeugeRaltung des Ernährungsfystems.

Berlin, 22. Jan. (B.I.B.) Die von einer Radrichtenstelle verbreitete Mitteilung, das Rriegsernährungsamt babe einer Dengeftaltung des Ernährungsinftems gegeftimmt, die gum Biele habe, die bisherige Tätigkeit der Kommunalberbande und Behörden durch eine genoffenschaftliche Organisation der Erzeuger zu erseben, entspricht nicht den Tatiachen Richtig ist nur, daß eine von verschiedenen landwirtschaftlichen Rörperschaften eingereichte Dentichrift, bie diefen Blan berfolgt, Gegenstand von noch fortdauernden Besprechungen im Ernährungsamt ift. Beder ber Borftand noch der Beirat des Ernährungsamtes haben fich mit dem Projekt beschäftigt. Bon einer erfolgten Entschließung des Staatssekretariats kann somit keine Rede sein.

Chronik.

Aug Baden.

(Rarlerube, 23. Jan. Der ftellb. fommt. General bes 14. Urmeeforps hat eine Berordnung über ben Bertebe mit militarifden Gregeln, Stempeln und Ausweisverordnungen erlaffen, in ber genau die Anfertigung und der Gebrauch biefer militärischen Dienstzeichen festgelegt wird.

& Wiefental (Amt Bruchfal), 22. Jan. Ein Buriche bon 15 Jahren flieg am Conntag nachmittag an einem eisernen Leitungsmast bes Murgtalfraftwertes empor und fam mit den Draften ber Starfft com lettung in Berührung. Die linke Sand wurde ihm verbrannt, darauf fiel er zu Boden, wobei er eine Kopfwunde erlitt.

d' Mannheim, 22. Jan. Zu ber Gründung eines evangelischen Kriegswaisenheims in Mannheim wird uns mitgeteilt, daß diefer bon Frau Studienrat D. Thomas in Karlsruhe angeregte Gebanke in weiten Kreisen hier gunstige Aufnahme gefunden hat. In einer hier am Sonntag abgehaltenen Berfammlung schlossen sich Gerren und Damen zu einem Verein "Evangelisches Kriegswaisenheim Mannheim" gusammen, um für ben Gedanken zu sammeln und tatfraftig zu werben. Die vorläufige Geschäftsstelle be-findet fich in Mannheim, Friedrichsring 86 (Fern-(precher 2713).

::: Mannheim. 21. Jan. Die Vereinigung der obern Beamten hielt am Samstag abend im "Nodensteiner" eine Versammlung, die von ca. 700 Teilnehmern besucht war. Den Borsit führte Professor Wendling. Das Reierat über die Kriegszulage und die Umgestaltung bes Besolbungswesens bielt Staatsamwalt Beiler. Der Berjammlung wohnten auch die Landtagsabgeordneten Dr. Blum und Bottger bei, die beriprachen, mit allem Nachdrude für bie Befferstellung ber Beamten

X Mannheim, 22. Jan. Die Reue Babifche Landeszeitung macht darauf aufmertfam, daß Oberleutnant gur Gee, Obermüller, der von Alexandrien den mit weißen Engländern befesten Truppentrandportdampfer und dazu noch einen führenden enalifden Berftorer versentte richtiges Mannheimer Blut ift, ba beffen Großmutter, eingige Lochter bes früheren Besibers ber Mohrenapothete in O 3 Nr. 5 (Blanken), herrn huber, ift. Obermuffers Bater wurde bor einiger Zeit an der Spihe feines Regiments vor Berdun ichwer verwundet. müllerichen Bermandtenfreise gablte auch ber jüngft in Rarloruhe beritorbene General Jägerschmidt.
— Mannheim, 22. Jan. Dier hat fich ein Ausschuß

gebildet, ber eine "Bürgerftiftung für bas

Chronik des dritten Kriegsjahres.

ruffischer Stellungen an der Aa.

23. Nannar. Rampf unferer Torpedoboote gegen englische Streitfrafte in ben Soofden. Ginnabme

Raifer-Grenadier-Regiment nr. 110" fcaffen will. Um einen Grundstod bafür aufzubringen, findet am 5. Februar im Apollo-Theater ein Ronzert ftatt. -Infolge Beschäbigung murbe die Schiffbrude bei Speher ant 20. Januar abgeführt. Der Gefamther, febr bes lebergangs Speher wird über Mannheim um. geleitet. Die babifden Buge verfehren nur amifchen Beibelberg und Lughoff. Zwischen Speher Sof. und Speher Rhbf, fallen die Bersonenzüge aus. Die Dauer ber Unterbrechung ift unbestimmt.

& Beibelberg, 23. Jan. Der hiefige Badberein beranftaltete fein 8. Abonnementetongert unter Mitwirfung bes "Deutschen Kriegsmännerchors Laon". fen Chor hat Professor Dr. Frit Stein in Laon ins Leben gerufen und nun gum erstenmal mit ihm eine Reise in bie Beimat angetreten. Die felbgrauen Ganger geigten fich wohl geubt, ftimmlich außerorbentlich fernig und frifch. Der Beifall, ben ihre Bortrage fanden, war außer. ordentlich ftart.

= Mubau, 21. Jan. "Das war geftern eine ichone Berfammlung!" fagte mir heute ein Mann. Go fagen und denfen alle die bielen Befucher bon hier und aus. wärts ber baterländischen Berfammlung gestern abend im "Cofen", die unter ber Leitung bes Orispfarrers einen fehr anregenden und erhebenden Berfauf nahm. Den Glanzpunkt bilbete bie fast zweistundige, mit gespannter Aufmerksamkeit aufgenommene, bon glühender Baterlandsliebe und Goldatenliebe sprudelnde Rebe bes hochw. Herrn Divisionspfarrers Areut. Der Herr Reduce hat ficher fein Biel, bas er fich gestellt hatte, erreicht: eine lebendige Brude au folagen amifchen Beimat und Front. Berr Saubtmann Lint motivierte in gewöhlten Worten eine Chrenfundgebung an Geer und Raifer; begeiftert stimmte die große Versammlung in das Hoch ein. schönen Rahmen ber Feier bildeten patriotische Lieder und Gebichte, pragis vorgetragene Golis von Berrn Lehrer Bogel und Fraulein Glager unter ber Leitung bes heren hauptlehrers Brell. Wohlverdient waren bie berglichen Dantensworte bes herrn Burgermeifters Burfardt an alle Mitwirkenben.

4 Monbfelb bei Bertheim, 22. Jan. Beim Schlit. tenfahren wurde der Cohn bes Badermeifters Friedr. Gehrig gegen einen Baum geschleubert und erlitt fo fdmere Berletungen, daß er ftarb.

of Biorgheim, 23. Jan. Auf bem württembergischen nhof Baibingen a. G. famen brei Riften an, beren Inhalt als geschnittene Hölzer bezeichnet waren. Den überwachenden Berfonen tamen die Riften aber ber. dachtig vor und fie wurden geöffnet. Man fand barin 2 Bentner Gerfte und faft 5 Bentner Weigen. Die Frucht wurde beschlagnahmt.

Durmersheim, 21. Januar. Am Sonntag, ben 20. Jan., fand in bem Filialort Burmersheim Die Bruneines tatholischen Junglingsvereins ftatt. größte Teil ber bortigen noch nicht zu ben Waffen nerufenen Jünglinge berfammelte fich nachmittags 3 11hr im Gafthaus zum "Schiff" und schloft fich bem Berein Auch die Elfern und viele andere altere Leute waren erschienen, so baf ber geräumige Saal bie Menge kaum fassen konnte. In seinem Bortrag sprach ber Bräfes, Gerr Bikar Junker von hier, über den Zwed das Die jungen Leute sollen froh and der Jugendvereine. Die jungen Leute sollen froh and glüdlich sein, aber nicht in der Weise, daß sie sich selbst für das spätere Leben bittere Reue und Schmerz verursachen. Allgemeine Lieder und beklamatorische Borträge umgaben bas Gange. Befonders trug ber bortige Rirchenchor viel gur Erhabung ber Feier bei burch bie Aufführung von einer Reihe vierstimmiger Chore. Als man auseinander ging, ba fland auf allen Lippen das Wort: S'war schön! Möge bei alt und jung der Eifer für ben neuen Berein anhalten, bann wird biefer gum Segen für die jungen Leute werden.

Diffenburg, 22. Jan. Der Balbarbeiter Balentin Müller fällte im Balbe bes Sofbauern Wolle in Mordrach Windholz. Dabei fiel ein Stamm auf ihn und brachte ihm schwere Verlehungen bei, an benen er turg barauf gestorben ift.

+ Gütenbach bei Triberg, 23. Jan. Bahrscheinlich infolge bes Lauweiters löften fich in ber Rabe bes Stantafteinbruchs mehrere machtige Felsblode los und stürzten auf die etwa 50 Meter tiefer liegende Laubstraße, die dadurch für den Aufrwerksverkehr vollständig gesperrt ist. Die Felsblöde können wohl nur durch Sprengung wieder beseitigt werden.

Mit Leuer und Schwert. "Daran liegt's nicht, du superkluger Magister," fagte Schallow. "Gollupp hat fich auf der land. Ariegs-Roman aus der Gegenwart wirtichaftlichen Schule eine gewiffe Bilbung angeeignet und ift, mas man einen "ftudierten Bauer" von Felix Rabor. nennt, und Erifa bat von jeber eine gewiffe Bor-(Rachbrud berboten.) liebe für bas Landleben und ben Bauernftand gehabt. (Gertfehung.) Das allein also ift nicht das Trennende - sondern

Da erflang eine fanfte Stimme bicht neben ihnt: im Blute liegt's Darin ift auch ber Grund gu ber Baldemar, aber Baldemar! Bift du ein Beide oder Keindichaft swifchen mir und den ruffenfreundlichen Ruffe, daß du folde Reden führft?" Goffupps gu fuden. Ich bin Deutider bis ins Mark Der Förfter fuhr fich in feinen dichten grauen Bart - die driiben haben von Mutters Seite ber flawiides Blut in den Abern. Auch Adam hat einen und rief: "So - - bu bift's, Martin? Bum Don-

ner, foll man da nicht zornig werden, wenn man ben Schuf davon mitbefommen -Marder ichleichen ficht und ihm nicht einmal eine Ofterhold idnittelte den Roof. "Das bestreite ich," fagte er. "Ich fenne ibn von Jugend auf. In feiner Fantilie haben fich afferdings einige flawische Gefagte Ofterhold. "Adam Gollupp ift weder falfch noch ein Marder, brande fortgeerbt, aber er ift im Bergen beutich -" fondern ein ehrlicher Bauer und ein treuer, verläß-

"Ad, du fleiner Prophet: fiehft du denn den Leuten ins Berg binein? Dich befehrft bu nicht, Bwifden mir und den Gollupps ift Feindichaft und die bleibt. Es trennt uns auch noch ein anberes Sindernis - immer, emig .

Gein ohnedies ichon ftrenges Ansfeben verbufterte fich noch mehr, fo bag fein Musfeben geradesu fchred-

Ofterhold neigte bedächtig das weiße Saupt. "Balbemar," fagte er, "beschwore michts! Swig ift nur Gott. Wir arme Meniden aber find fterblich und fehr veränderlich. Treue Liebe bagegen ift etwas Dauerndes und etwas fo Schönes im Leben, daß man fie nicht gewaltsam unterbriiden foll. Ober fommt es dir in den Sinn, eine icone, garte und fliße Blume mit groben Stiefeln in ben Boden hineinzuffampfen? Das mare barbarifch. Run, fold eine idone und garte Blunte, boller Schmela umd Farbenpracht, voll Luft und Frühlingszauser, ift junge Liebe! Etwas Beiliges ift fie, eine fcome, reine Blume ans bem Baradtefe! Bertritt fie nicht! Berreife nicht das beilige Band, bas gwei frene Bergen verkniipft! Du abnft nicht, wieviel Elend und Jammer, wiediel Weh und Herzeleid du über fie bringft. Zwei treue Liebende aus nichtigen herzensgliid rauben - bas ift Gunde und Ber- | brechen. Ehen werden im himmtel geschloffen und nie hat es ber Simmel beffer getroffen als bei diefen beiden. Gib ihnen beinen Gegen, Baldemar, und tilge damit den alten Sag."

"Niemals, Martin! Der himmel bat mit biefer rein irdifden Cache nichts zu tun. Die beiden durfen nie und nintmer zusammenfommen, ich muß das Band gerreißen - und ich tu's auch! "Tu's nicht, tu's nicht," bat Ofterhold. "Mache

fie nicht ungliidlich fürs ganze Leben. Ach, du weißt nicht, wie weh das tut!" "Beißt du's vielleicht, du alter, eingefleischter

Junggejell?" rief ber Förster mit grimmigem, bobnischen Lachen. Bor dem ernfien und fraurigen Blide des Leh-

rers verstummte aber fofort fein Laden. Mit leifer, gedampfter Stimme fagte biefer: "Wohl weiß ich, mie meh verichmähte Liebe tut! Denn ich frage eine Bunde in der Bruft, die nie bilen wird. - Romm, fet did ju mir auf die Moosbant und lag dir er-

Der Förfter nahnt neben ihm Blat und fagte, grollend und mit finfterem Trop: "Immer fommft du mit beinem Gott und fest ibn mir bor wie's tägliche Brot. Und weißt doch, daß ich mit ihm nichts zu tun haben will. Laß mich also damit in Rube und rede vernünftig über die Wirklichfeit, erflare mir die dunfeln Madte, die uns bedroben und unfer Glüd in Scherben ichlagen. Dag es Teufel gibt, g. B. die Ruffen drüben über ber Gronze, bas glaube ich; daß aber ein Gott unfer Schicffal lente, bas ift ein Marchen für fleine Rinder."

"Meinft du?" fante Ofterbold. "Du bift int Sertum und ich fage bir: ohne Gottes Willen fallt fein Saar von unferem Samt. Wer fleidet die Lillen auf dem Telbe? — Wer nicht die Tiere des Baldes und die Bogel in den Luften, wenn nicht ber Schöpfer, ber Berr ber Belt? - Und wenn nun Gott die Lilien auf dem Felde fleidet, die ichoner find als Salomonis Seide, und wenn er die Bogel nicht hungern läßt: follte er ba bes Menichen ver-Grunden von einander krennen und ihnen ihr reines geffen, den er gur Krone ber Schöpfung erhob, den

er nach feinent eigenen Bilbe und Gleichnis erichuf und ihm Obem bon seinem Odem gab? D, du une gläubiger Thomas! — Sieh dich doch um in der Natur! Berfündigen nicht all ihre Werke die Größe und Allmacht, die Beisheit und Gute des Schöpfers? - Doch ich will ja von mir felber reden, will von einem armen, fleinen Menidenleben ergablen und bon seinem großen, tiefen Web. Sab acht, Freund! .. Sieh, mit hochfliegenden Planen stiirmte ich als junger Menich ins Leben hinaus. Die beicheidene Existenz eines Lehrers genigte mir nicht, ich wollte meine Studien fortsetzen und ein Großer im Reiche ber Kunst werden, wozu ich mehr als genügend Anlage und Tolent bejoß. Was fümmerten mich jungen Fant Gott im Simmel? - Ruhm, Gbren und Reichtum wollte ich erwerben und die bochfte Stufe irdifden Gludes erflimmen. Dein Sochmut und mein Chrgeiz waren ebenso groß wie mein Mufittalent, das mich befähigte, das Böchfte zu erftreben und einft als Stern erfter Große auf ber Bubne oder im Konzertsaal zu glängen. Da führte mich ein Weg in ein kleines Städtchen. Dort lernte ich ein liebes, ichones Madden fennen, bas für die Runft ebenso begeistert mar, wie ich Wir liebten uns innig und schwuren uns ewig Treue. Gitler Schwur! ... Nach einem Jahre zwangen fie ihre Eltern, um fich bor dem Muin zu retten, einem alten, reichen Freier die Sand zum Chebunde zu reichen. — Beate war nur verloren! Ich fwirzte aus allen Simmeln meines Gliides, ich weinte, rafte, tobte. Ich verlor olle Freude am Leben und an der Kunft und begann and Bergweifftung und um meinen rafenden Schmers Bu betäuben, ein wildes, tolles Laben, das neich au den Rand des Grabes brachte. Doch meine Jugend ficate und ich genas. Dafür ober sab ich ein Jahr später Beate im Sarge — und ich felber mußte ibr eines Tages das Requiem fingen. Das griff mir is febr and Herz und erschütterte mich so mächtig, das ich schwur, ein anderer, ein besserer Mensch zu werden und gu ben verlorenen Sbealen gurudgufehren.

(Fortsehung folgt.)

* Engen, 22. Jan.

Stamm erfchlagen.
= Mülfheim, 23. 3 ein als Militärgepäd a Midreffe trug, amtli fender oder Empfänger befanden fich etwa 60

jehlagnahmt wurden.

— Lörrad, 22. Jan.
hat die Nachricht erhalt englischen Goldfufte 2 16 Miffionarefrauen, 2 bon ihren Miffionsftati niert worden find. Di nach England übergefü auf dem Wege bahin.

× Erhöh Das Ministerium Gefetesblatt eine Be wonach die Apotheker 1 berechtigt sind, bei jed gegebenen Argnei einer 20 Pfg. gu dem Mrane bon diefem Buichlag b Rubereitungen, die nur Sandel tommen, fomie mungen auch außerhal Argneimittel, soweit f gegeben werben.

Mus bem Sofbericht

Großherzog hörte heut Legationsrates Dr. Gen bes Brafidenten Dr. v. ::. Raifere Geburte

anftaltet die Stadtverme tages bes Raifers am G suhr, im großen Seinen Feitaft. Herr wird die Feitrede halte und poetriche Vorträge bie herren Rammerfan turg und Regiffeur Dr. ben; bie Gangervereini dore und der Inftrume jinde ausjuhren. De tung ift nur gege läffig, für bie ein gunften der Krieg Sämtliche Pläte find Meiderablage ist gebühre ben von Mittwoch, b falienhandlung Frit M Kaijer- und Walditre Frauen haben Butritt. nerschaft zu zahlreicher ? fich zweifellos zu einer gebung der Karlsruher

Geri 1.: Rarlernhe, 22. 3 aus Ridda hatte größere Bfargbeim über dem

taufe ausgebote Raufern befand fich au aus Brudial, wohnhait gebens pegen bie Sochit 1200 Mt., Mibert gu 65 Barren Sifber im G bem Joit gehörten, wur

Politische

Berlin, 23. Jan. L meldet, ift das Erichein Oberkommando in den verboten morden.

Der Ri Berlin, 22. Jan. (23. Situng bes Saupta teilte bet Borfibende gur fer fei mit einer Beit auswärtigen Lage am fo verstanden und werde bo

Berlin, 23. 3an. 5 geplante Beiprechn Auswärtigen von Kü der Reichstansfraftion 6 Uhr statt. Für Don angefündigten Rede

Theater

"Die Gürtnerin aus and melodienreiche fomi Boitheater an Raifersgeb tung von A. Nubol Dramatifer Mozart offen allgemein befannt, nicht n Beitaltung erniter und bern vor allem in bem Finales, die hinfichtlich b Steigerung als Muiter be les gelten dürfen. Moga fonderer Liebe geichrieben bie Münchener Karnevals Die Freiheit aus ber S Der Erfolg war bann o Borausiegungen ber Son Beit feinen Unitog nah Dieje Boraubsiehungen o u itellen und die Birfun färftes Spiel und Gegen Rudolphiche Bearbeitung. theier Arien pietawou be



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Brafen."

Baden-Württemberg

sightes. boote gegen Einnahme

10" fchaffen

ingen, findet

brüde bei Gefamtver-

unheim um.

er Hhf. und

unter Mit. Laon". Dies

on ins Leben

ine Reife in

inger zeinten

fernig und

, war außer

zert ftatt. -

Ir. 37

STEWNSTON OF STREET

Reiter von Bittelbrunn murbe bon einem fturgenden Stamm erfchlagen. = Müllheim, 23. Jan. Am hiefigen Bahnhof wurde ein als Militärgepäd aufgegebener Koffer, der keine Abresse trug, amtlicherseits geöffnet, um den Ab-sender oder Empfänger setzustellen. In dem Koffer befanden sich etwa 60 B fund Rauchfleisch, die be-

jallagnahmt wurden.

— Lörrach, 22. Jan. Die Leitung der Baster Mission hat die Nachricht erhalten, daß am 8. Dezember an der englischen Goldlüste 21 deutsche Missionare, englichen Gliffionesfrauen, 2 ledige Schwestern u. 29 Kinder von ihren Missionestationen abgeführt und interniert worden find. Die Gefangenen werben ohne Frage nach England übergeführt und find wahricheinlich ichon auf bem Wege babin.

* Engen, 22. Jan. Der 54jahrige Balbhuter Rarl |

X Erhöhung ber Arzneitage.

Das Ministerium bes Innern erläft im neuesten Gefetesblatt eine Berordnung über bie Argneitage, wonach die Apothefer und Besither von Sandapothefen berechtigt sind, bei jeder auf ärztliche Berordnung abgegebenen Arznei einen Teuerungszuschlag bon 20 Pfg. zu dem Arzneipreis zu erheben. Ausgenommen bon diesem Buschlag bleiben fabrikmäßig bergestellte Rubereitungen, die nur in fertiger Aufmachung in ben Sandel tommen, sowie die nach ben geltenden Beftimmungen auch außerhalb ber Apotheten berfäuflichen Arzneimittel, soweit sie unvermischt und ungeteilt abgegeben werden.

Lotales.

Marisruhe, 22. Januar 1918.

Mus bem Sofbericht. Geine Ronigliche Sobeit ber Großherzog hörte beute bie Bortrage bes Geheimen Legationsrates Dr. Genb, des Minifters Dr. Gubich und bes Brafidenten Dr. von Engefberg.

.:. Raifers Geburtstag. Auch in diefem Jahre beranftaltet die Stadtverwaltung anitelle des jonit üblichen Reitbanfettes der Burgerichaft gur Feier des Geburtstages bes Raifers am Camstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im großen Gaale des Rongerthaujes einen Feitalt. Berr Landgerichtsrat Rarl Stritt wird die Feitrede halten. Außerdem find mufikalische und poetische Vorträge vorgesehen. Als Solisten sind die herren Kammerianger Max Buttner und Dramaturg und Regisseur Dr. Rolf Roennede gewonnen worben; die Cangervereinigung Rarlerube wird Mannerund der Instrumentolverein Rarierube Orcheiternude ausfuhren. Der Bejuch ber Beranital. tung ift nur gegen Eintrittstarten gu-läffig, für die eine Abgabe von 50 Pfg. gu-gunfien der Kriegsfürforge erboben wird. Camtliche Plate find numeriert. Die Benutung ber Rleiberablage ift gebührenfrei. Die Gintrittefarten merben von Mittwoch, den 23. d. M., ab in ber Mufi. falienhandlung Grit Müller, Kaiferstraße 124 a (Ede Balbitrafie). abgegeben. Manner und Frauen haben Butritt. Der Stadtrat ladt die Ginmobnerschaft zu gablreicher Beteiligung an der Feier ein, die fich zweifellos zu einer wurdigen vaterlandischen Rund. gebung ber Rarleruber Burgerichaft gestalten wird.

Gerichtssaal.

1,: Rarlernhe, 22. Jan. Der Raufmann Rarl Joft aus Ridda hatte größere Mengen Gold und Silber in Biorgbeim über dem Sochitpreis gum Berfaufe ausgeboten und verfauft. Unter den Käufern bejand sich auch der Fabrisant Anton Albert ans Bruchial, wohnhait in Pforzbeim. Wegen Bergebens gegen die Höchitpreisverordnung wurde Jost zu 1200 Mt., Aibert zu 700 Mt. Gelditraje verurteilt. 65 Barren Silber im Gemichte von 410 807 Gramm, Die bem Joit gehörten, wurden zugunften ber Staatstaffen

Politische Nachrichten.

Berlin, 23, Jan. Wie der Berl. Lokalanzeiger meldet, ift das Ericheinen des Berl. Tagebl. vom Oberfommando in den Marten auf brei Tage verboten worden.

Der Reichskanzler.

Berlin, 22. Jan. (B.I.B.) Zu Beginn ber hentigen Sihung bes Sauptausichuijes des Reichstags teilte bet Borfibende zunächit mit, ber Reichstags ler sei mit einer Beiterjührung ber Bejprechung ber auswärtigen Lage am sommenden Donnerstag einberstanden und werde dazu erscheinen.

Berlin, 23. Jan. Die ursprünglich für gestern geplante Beiprechung des Staatsjefretars des Auswärtigen von Kühlmann mit den Führern der Reichstagsfraktion findet heute nachmittag 6 Uhr ftatt. Für Donnerstag bleibt es bei der angefündigten Rede des Reichstanzlers Grafen

Theater und Musik.

"Die Gürtnerin aus Liebe", Mozarts jugendirische und melodienreiche somiche Oper, gelangt im Großh. Hoftheater an Kaisersgeburtstag in der Bearbeitung von A. Rudolph gur Uraufführung. Der Dramatifer Mogart offenbart fich in biefem Berte, mie allgemein befannt, nicht nur icon in der charafteristischen Beitaltung ernster und heiterer Menschennaturen, fon-bern vor allem in bem musikalischen Aufbau zweier Finales, die binfichtlich ber motivischen Technif und der Steigerung als Muster ber beiben großen "Figaro"-Fina-les gelten burjen. Mogart hat die "Gartnerin" mit beonderer Liebe geschrieben, hoffte er doch durch dieje für de Münchener Karnevalsfeite geichriebene fomische Oper die Freiheit aus der Salzburger Enge zu gewinnen. Der Erfolg war dann auch durchschlagend, obwohl die Boraussetzungen der Hand battyglagen, Erwogl bei Beit feinen Anitog nahm, einsach unmöglich waren. Diese Boraubssetzungen auf eine menichliche Erundlage ju itellen und die Wirfung der beiden Finales durch vertärftes Spiel und Gegenippel zu erhöhen, versuchte die Rudolphiche Bearbeitung, die bis auf die Umitellung weier Arien pietäwoll der Mogartschen Partitur folgte. Hertling. An demfelben Tage ift, wie die Boffifche | falle. Gie werde alles tun, um das Buftandekom-Zeitung erfährt, der auswärtige Ausichuß der österreichischen Delegation einberufen, in ber Graf Czernin wichtige Erklärungen abzugeben gedenft.

Dr. Julius Sachem 4.

Bon Roln kommt die Nachricht, daß Juftigrat Dr. Julius Bachem nach langem schwerem Leiden am 22. Januar, nachts zwei Uhr, gestorben ist.

Julius Bachem ist am 12. Juli 1845 in Mülheim an der Ruhr geboren. Er ift ein entfernter Berwandter der Inhaber des Berlags der Köln. Bolkseitung, und gehörte dem Redaktionspersonal der leitung von 1869 bis 1915 an. Mitglied des preuzischen Abgeordnetenhauses war er von 1876—1890, des Kölner Stadtrotes von 1875—1890. Der Görresgesellichaft gehörte er seit deren Gründung und zwar als Mitglied des Berwaltungsrates an Gein Hauptverdienst auf dem idriftstellerischen Gebiet liegt in der Herausgabe ber 2. und 3. Auflage des Staatslerifons der Görresgeiellichaft.

Mit Julius Bachem, der feit vielen Jahren in der Bartei nach außen nicht mehr besonders hervortrat, verliert die Bentrumspartei einen Politifer allerersten Rangs. In ihm verkörperten sich nicht bloß die Windthorstiden Traditionen, er war vielniehr ein Politifer von größter Gelbftandigfeit, der, nach. dem er einmal die von Windthorft gegebene Grund. lage als richtig erfannt batte, an dem von den Grünbern des Bentrums errichteten Gebäude icopferisch weiter wirfte. Gein Ginfluß war stets ein großer, auch wenn fich dies nach außen nicht bemerkbar machte. Sein Wort und Urteil fiel in allen wich tigen Fragen schwer in die Wagichale. Wie als Politifer in Wort und Tat, so wirfte er auch als Fournalist großzügig. Daß die Köln. Bolfsztg die Stellung errang, die fie beute inne bat, verdanft fie zu einem großen Teil der Tätigfeit bes Berftorbenen, der mit seiner bestimmten, zielsicheren Urt führend wirfte. Das trat auch in den Beriammlungen des Augustinuspereins hervor, in denen die Darlegungen Dr. Julius Bachems stets wie ein Brogramm wirften. Seit dem Krieg, bezw. seit dem Sahre 1915 trat er aus dem Redaktionsverband der Köln. Bolkszeitung. Die Frage, wie fich die Bufunft des deutschen Reiches nach innen und außen gestalten murde, brachte ihn in einen Wegenfat gu feinen bisherigen Mitarbeitren. In der jest aktueflen Frage der Kriegsziele befannte er fich jum Standpunft der Reichtagsmehrheit. Der Berluft eines fo flaren Beiftes und einer fo bedeutenden Arbeitskraft, wie Dr. Aufins Bachem es war, ift für eine Partei außerst schmerzlich. Er rube im Friedeni

Baterlandischer hilfsbienft. Migverständniffe.

Berlin, 22. Jan. (B.I.B.) Die Bunbesrats. berordnung bom 13. Januar 1917 betr. meitere Bestimmungen über die Ausführungen bes § 7 bes Gefeges über den baterlandifden bilfedtenn ift vielfach migverftanden morben. Rach ber Bundesratsberordnung bom 1. Marg 1917 hatten fich nur die nicht mehr landsturmpflichtigen Berfonen zu melden, und auch von diesen ist eine große Bahl ausgenommen. Die Erfahrung bat nun gesehrt, bag biese Ausnahmebestimmungen häufig falfc verstanden wurden, indem man die Reldepflicht zum Bilfedienft mit ber Bilfedienftpflicht felbit bermechfelte, und daß infolgedeffen zahlreiche Melbepflichtige sich zu Unrecht nicht gemeldet hatten. Um nun den Einberu-fungsausschüffen einen möglichst zuverläffigen lieberblid über die Bahl der in ihren Begirfen fich aufhaltenden Gilfsdienstpflichtigen zu geben, ift bie Anordnung einer abermaligen Melbung erforderlich. Sierin, affo in einer nochmaligen Registrierung der Silfsbienft-pflichtigen erichopft fich die Bedeutung der Berordnung. Es tann also feine Rede davon fein. daß diejenigen Bersonen, die fich auf Grund ber Berordnung ju melben haben, mit einer alsbalbigen Berangiehung gu einer anderen Beschäftigung als ihrer bisberigen sn rechnen baben. Folglich tann jeder, der bereits im Silfsdienn fteht, seine bisherige Beschäftigung beibehalten.

Rom, 22. Jan. (W.T.B.) Ag. Stefant. Der Minister für das Bost- und Telegraphenweien gibt bekannt, daß die Depeschentarife für den Berfehr nach dem Auslande vom 1. Februar an um 40 Prozent erböht werden.

Gine Arbeiterabordnung beim ungarischen Ministerprafidenten.

Budapeft, 22. Jan. (B.I.B.) Meldung des Wiener R. R. Tel.-forr.-Buros. Ministerprafident Beferle empfing die Arbeiterabord. nung, die die Dentichrift mit den Beichlüffen der Arbeiterversammling überreichte. Der Denfidrift gufolge driiden die Arbeiter den Bunich aus, daß die auswärtigen Vertreter der Bolfer der Donardie den annexionslojen, auf Gelbitbestimmungsrecht beruhenden Frieden boldigft abidliegen, daß der dem Abgeordnetenhause unterbreitete Bablrechtsentwurf unverzüglich behandelt werde, daß, falls die Tisza-Partei die Erledigung verhindern sollte, das Saus aufgelöst werde. Codann wünschten die Arbeiter gerechte Berteilung der Lebens- und Bedarfsartitel an die Arbeiter.

Ministerpräsident Dr. 2Beferle verwies begug. lich des Friedensschlusses auf die bekannte Erflärung des Grafen Czernin und fügte bingu, daß die ungarische Regierung die Friedenspolitik mit voller Kraft unterstüte. Der Minister bemerkte iedoch, daß Ereignisse wie Streits die Friedensverhandlungen ernstlich gefährdeten. Kalls die Arbeiter das Ruftandekommen des Friedens wünschten, mliften die entstandenen Betriebsftorungen fofort eingestellt merben. Beziiglich des Wahlrechtes wiederholte der Ministerprafident die Berficherung, daß die Regierung mit dem Wahlrechte stehe und

men des Gejetes zu beschleunigen. Falls für das Wahlgeset feine Mehrheit im jetigen Augenblide erlangt werden könne, werde die Regierung an die Wähler appellieren. Was die Lebensmittel. rage betreffe, so sagte der Ministerpräsident, ist die Regierung zu energischen Mahnahmen entichloffen, um der durch den Krieg bewirkten fcwierigen Berhältnisse Herr zu werden und so eine ge-nügende Berforgung mit Lebensmitteln durchzuführen. Die Regierung, schloß der Ministerpräsident, gibt die Erklärungen unter keinerlei Druck bon außen ab, sondern um Migverständnisse zu zerstreuen, die mannigfach gur Betriebseinschränfung führten. Die Regierung erwarte, daß die Arbeiter nunmehr zur Arbeit zurücklehren. Der Führer der Abordnung nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis, dankte und drückte die Hoffnung aus, daß die Arbeiten in sämtlichen Betrieben aufgenommen werden. Montag früh werde in benjenigen Werkflätten, wo der Betrieb unterbrochen war, die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Bodenverbefferung in ber Schweiz.

Bern, 22. Jan. (B.T.B.) Nach einer Melbung der Schweiz. Depeschenagentur hat das Schweizerische Staatsdevartement den Entwurf für einen Bundesratsbeichluß betreffend die Arbeiterorganisationen für die Ausführung der Bodenverbeiserung fertiggestellt. Der Entwurf fieht die Beschaffung eines besonderen Schweizerischen Melior'ations. und Arbeitsamtes vor. Zu den Arbeiten sollen herangezogen werden Arbeitslose sowie fremde Dejerteure und Refraftare. Weiter Landfturmmanner und Hilfsdiensspflichtige. Fremde Deserteure und Refraftare wurden zu befonderen Arbeitsfompag. nien vereinigt und unter die Leitung von schweizeriichen militärischen Vorgeietzten gestellt. Zivisdienstpflichtige sollen mit einigen Ausnahmen alle Schweiger und Schweizerinnen vom 14. bis zum 60. Le bensjahre fein. Bur Beratung des Entwurfes ift eine besondere Kommission eingesett. Vertreter verichiedener Berufsgruppen sollen die Vorbereitung durchführen, damit der Bundegrat binnen furgem in der Sade Beidluß faffen fann.

Rüdtritt Carfons vom Ariegeamt.

London, 22. Jan. (B.T.B.) Reuter. Amtlich wird mitgeteilt, daß Carfon als Mitglied ber

Rriegstabinetts jurudgetreten ift. Nach einem Briefe Carjons an Lloyd George erfolge fein Rüdtritt, um ber Regierung freie Sand zu laffen in ich wierigen Angelegenheiten bei einer ungunftigen Wendung

der Dinge. (Carjon meint die ir ische Frage. R.)

Eine selbständige Proving Deutsch-Bohmen.

Wien, 22. Jan. (B.L.B.) Wiener Korr.-Büro. Die Deutsch-Böhmische Vereinigung hat beschloffen, im Abgeordnetenhaus eine Erflärung abaugeben, worin gegen die Beitrebungen der Tichechen entschieden Stellung genommen und die Errichtung einer felbständigen Proving Deutich - Bobmen mit allen Eigenschaften, Rechten und Ginrichtungen eines Kronlandes im Rahmen des Kaisertums Desterreich und ohne irgend welche Abhängigseit von tichechischen Teilen Böbmens gefordert wird. Die Deutich-Böhmen merden den Landtag des Königreichs niemals anerkennen und feinesfalls dulden. Gie verlangen für die Proving Deufch-Böhmen eine eigene Landesvertretung, aufgebaut auf dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht, Abgrenzung und Vereinigung der deutschen Gebiete Bobmens und für diese Gebiete die einem Pronland mifommenden Zentralitellen, Anstalten und Einrichtungen, ferner Burudgiehung aller tichechischen Staatsbeamten und Diener aus Deutsch-Böhmen, fowie ausschließliche Geltung der deutschen Sprache im Amtund Schuldienft.

Ertlärung des öfterreichischen Ministerpräfidenten.

Wien, 22. Jan. (B.L.B.) Im Abgeordnetenhaus beantwortete Minifterprafident von Geib. ler gunächst die Interpellation der deutschen und ichechifden Abgeordneten betreffend die Prager Entidließung. Er führte aus, daß fie mit den dyn a-itifden und patriotischen Grundbegriffen der Defterreicher nicht in Ginflang gu bringen sei und das Gelbstbestimmungsrecht unter Auflöjung des bisherigen Staatsverhältnisses anstrebe. Eine solche Auffassung werde von jeder österreichischen Regierung mit allen Mitteln befämpft werden muffen, (Bebhafter Beifall und Sandeflatschen.) Wir erstreben, suhr der Ministerprösident fort, einen ehrenvollen Frieden, der uns und unseren Berbündeten für alle Zeit den sicheren Bestand verbürgt. Wir erstreben ihn im Geist der Berechtigfeit und Berfohnlidffeit, aber auch mit jener Einigfeit und Festigfeit, die den Gegnern die Aussichtslosigfeit ihrer Bergewaltigungs absichten vor Augen führen wird. Die Ausstandsbewegung hat mar feinen ausschreitenden Charafter an sich gehabt, aber doch bedenklide Formen annehmen können.

Die Regierung hat keine Bedenken gefragen, ins-besondere auf dem Gebiebe des Gemeindewahlrechts die seit langem erwogenen Reformen zuzusagen. Die Durchführung wird so geschehen, daß der nationale Besitsstand gewahrt wird . (Barm und Zwischenrufe bei den Tichechen) und die berechtigten Anfpriiche aller Bolksteile im Rahmen des Möglichen ihre Befriedigung finden. Politische Meinungsverichiedenheiten muffen hinter dem gemeinfamen Gedanken zurücktreten: Das Baterland ift is Gefahr! Die Regierung vermag ihre schwierigen Aufgaben nur zu effüllen, wenn fie in einer ftarken Volksvertretung starken Rückhalt findet. (Lebhafter Beifall und Sandeflatiden.)

Neue Besorgnisse in England

wegen der irficen Grage. Bern, 20. Jan. (B. I.B.) Die englischen Beituns gen bericken übereinstimmend aus verschiedenen iris chen Quellen, daß kaum noch Aussicht bestehe daß die irifche Ronvention zu einer Einigung gelangen werde. Die gesamte Presse bekundet darüber überaus große Enttäuschung und vereinzelt ernfte Beforgniffe. Daily Mail schreibt, daß die englische Regierung, welche die Ronvention einberufen habe, dafür moralisch verantworts lich fei; fie dürfe sie keineswegs unverrichteter Sache auseinandergeben laffen, fondern muffe eingreifen und eine Einigung erziefen. In Dailn Chros nicle legt ber von einer Kriegs-Propaganda-Reifd durch Amerika guriidgekehrte Arthur Bollen in einem längeren Artifel dar, daß die ungelöste irische Frage nach wie bor weite Rreife Amerika der Cache Englands entfremde, deffen bigotte Parteinahme für Ulfter gegen das fatholiiche Frland auch von den protestantischen Amerifanern ftarf getadelt werde. England fonne auf Ameritas wirkliche Freundschaft erft rechnen, wenn es Frland gewähre, was es Gudafrifa langi anvährt habe. Der Dubliner Berichterstatter ber Daify Rems melbet, daß die Ginnfeiner, die fich in den letten Wochen fehr referviert verhals ten haben, einen neuen energischen Feldzug vorbereiten. Der Ginnfeinerführer Sohn Mac Reil ichreibe in den Dubliner Blättern, die lette Rede Llond Georges sei als ein feierliches Bersprechen gegeniiber der ganzen Welt anzusehen, daß die enge lifche Regierung das Recht der Selbstbestimmung im

> ----Deutscher Abendbericht.

Falle Frlands nicht weniger anerfenne, als im Falle

traend eines anderen Landes.

Berlin, 22. Jan., abends. (28.I.B. Mmflich.) Bon ben Ariegsschauplaten nichts Deues

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. (B.A.B.) Im Hauptaus-ichuß bes Reichstags wandte sich Ebert (Soz.) gegen bas Verbot des Borwarts, das allen Zenjurmagnahmen bie Krone auffete. Die Ereignisse in Desterreich !! ngarn seien hochpolitischer Natur. Im Anschluß an die Berabsehung ber Dehl- und Brotration jei es bort gu einem Ausstand gefommen, ber fehr bald politischen Charafter annahm. Der Bertreter des Auswärtigen Amtes habe auf Anfrage erflärt, darüber nichts mitteilen zu fönnen, während die übrige Welt genaue Kenntnis da-von gehabt habe. Während andere Zeitungen über die Borgange berichteten, jei der Vorwärts deswegen ver-boten worden. Der Reichstag sei es seiner Würde schul-dig, dagegen Stellung zu nehmen. Major Gran vom preuhischen Kriegs min sterium erwiderte, das Berbot ber Berichserstattung sei infolge ber wider-sprechenden Melbungen aus Deiterreich-Ungarn vorläufig erlaffen, aber gestern nachm. schon aufgehoben worden. Das Berbot sei nicht vom Kriegsministerium ausgegangen. Tros entsprechender Bufagen habe ber Bormarts bie Benfurbestimmungen burchbrochen. Ergberger (Bir.) verlangte die Aussehung der Beratung, bis der preußische Rriegsminifter und ein Bertreter bes Musmärtigen Amtes erschienen feien. Scheibemann (Gog.) beftritt, das ber Bormarts die Zensurbestimmungen übertreten habe, Staatssefretar Wallraf hielt es im Augenblid nicht für möglich, die aufgeworfenen Fragen angesichts ihrer weittragenden Bedeutung zu flären, und empfahl, die Ersörterung im Anschluß an die Rede des Meichstanzlers weiter gu führen. Sierauf wurden bie Beratungen bis 6 Uhr abends ab gebroch en. Dann sollte das Verbot des Vorwärts und die Zensurfrage besprochen werden. Eine Besprechung der österreichisch-ungarischen Vorgänge wurde dis nach der Kanzlerrede zurückgestellt.

Karlsruger Standesbuch-Auszüge.

Sheaufgebote. 22. Jan.: Mubolf Better bon Mannheim, Kaufmann hier, mit Frieda Appel von Got-tingen; Otto himmelheber von hier, Bantbeamter hier, mit Mathilde Schaber von hier; Adam Deubler von Riefenhof, hilfsarbeiter hier, mit Josefine Kanter von

Cheschliegungen. 22. Jan.: Emil Robl bon Mannheim, Majdinenichfoffer hier, mit Margaretha Saus bon hier; Ernft Maper von Gladbach, Ingenieux in Wien, mit Stefanie Steindl von Wien.

Geburten. 19. Jan.: Rofina, Bater Friedrich Muțel, Nachtwächter. — 20. Jan.: Ernit, Bater Cemalo Hansmann, Taglöhner; Margaretha Barbara Rarolina,

Dansmann, Taglöhner; Margaretha Barbara Karvlina, Bater Dr. Fribolin Linjenmann, Arzt.

Todes fälle. 19. Jan.: Elisabeth Sonntag, aut 17 Jahre, Witwe von Heinrich Sonntag, Gärtner; Magbalena Margaretha Schmitt, alt 68 Jahre, Witwe von Leopold Schmitt, Täglöhner. — 20. Jan.: Luise Derp, alt 33 Jahre, Chefrau von Karl Derp, Schlosser; Johanna Gilbert, alt 68 Jahre, Witwe von Karl Silbert, Gastwirt; Albert, alt 8 Monate 14 Tage, Vater Albert Tragler, Kifer. — 21. Jan.: Georg Wift, Goldschmied, Witwer, alt 54 Jahre; Peinrich Schmitt, Blechner, Chemann, alt 34 Nahre; Karl Deikmann, Kansternkmann mann, alt 34 Jahre; Karl Beihmann, Rangterobmann, Chemann, alt 48 Jahre; Anion, alt 4 Monate 8 Tage, Bater Woalbert Roch, Kaufmann; Johann Hummel, Taglöhner, ledig, alt 56 Jahre; Karl, alt 1 Monat 13 Tage, Bater Karl Ludwig Seeger, Schlosser.— 22 Jan.: Walter, alt 3 Jahre, Bater Albert Westermann, Buchdruder.

Beerdigunaszeit u. Tranerhand ermachtener Berftorbenen. Mittwoch, 28. Jan. 1/12 Uhr: Peter Kimmig, Lentsucht, Raiferallee 4. — 2 Uhr: Deinrich Schmitt, ebem. Grenadier, Waldhornstraße 54. — 1/3 Uhr: Karl Deidmann, Bahnbeamter, Augartenstraße dv. — 8 Uhr: Georg Buft, Goldarbeiter, Uhlandftrage 86.



eine schöne de Eo sagen er und aus-estern abend Orispfarrers rlauf nahm. ige, mit gede Mede des Herr Redner erreicht: eine Iten Worten

r; begeistert tische Lieder irgermeifters im Schlite leudert und

embergischen n an, beren varen. Den aber ber-n fand darin Die Frucht m die Grün-

ältere Leute il die Menge fprach ber r ben Zwed en froh und fie sich selbst chmers ber orische Borber dortine ei durch die Chore. Mis Lippen das

ter Valentin Wolle in rm auf ihu Bahricheinlich r Nähe des

er liegende

diefer zum

vertehr volls t wohl nur mis erschuf D, du un in der Nadie Größe Schöpfer3? n, will von ählen und it, Freundl mte ich als

beicheidene , ich wollte im Reiche riigend Anmich jun-Ehren und difte Stufe ein Musiku erstreben er Bühne te mich ein

inte ich ein die Kunft ebten uns er Schwur! Elbern, um en, reichen 1. — Beate 1 Simmeln Ich verlor 1118 begann en Schinera 18 meich on

ne Jugan h ein Johr mußte ibr riff mir fo ächtig, daß ich zu werictantehren.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ernennungen, Berfehungen, Burufesebungen.

> (Gehaltsflaffen H bis K, fowie von nicht etatmäßigen Beamten.)

Mus bem Bereiche bes Ministerinms bes Groff. Saufes, ber Juftig und bes Auswärtigen.

Ctatmagig angestellt: Auffeber Frang Alois Rus beim Landesgefängnis Freiburg. Mus dem Bereiche bes Minifteriums bes Rultus

und Unterrichts. Gefterben: Burvaffiftent Philipp Beber bei ber

Universitätstaffe Beidelberg. Mus bem Bereiche bes Groff. Minifteriums beg

> Kinangen. Boll. und Steuerbireftion.

Ernannt: ber Oberzollaufieber Jojeph Riefer in Raftatt gum Steueraffistenten und ber Steuerafsistent Michael Gerber in Oberfirch zum Steuereinnehmer. — Eratmäßig angestellt: ber Grenzaufieber Alfred Streitle in Tengen. - Berfest: ber Rangleiaffifient Oswald Boller in Mannheim gur Steuereinnehmerei Freiburg-Stadt, ber Obersteueraufseher Bal. Spona. gel in St. Blaffen gur Steuereinnehmerei Mannheim. Stadt und der Steueraffistent Johann Firntes in Mannheim gur Steuereinnehmerei Lahr, die Steueraufjeher August Bibmann in Meereburg nach Tauberbijchojsheim und Ostar Reim in Schliengen nad hornberg, die Steuereinnehmer Frang Werr in Schwebingen nach Balbfirch und Frang hund in

Mosbach nach Schwedingen und die Oberzollauffeher

August Stärt in Mannheim nach Mannheim-Mheinau, Friedrich Ciermann in Mannheim zum Finanzamt Schwehingen und Georg Stich & in Schwehingen zum Hauptzollamt Mannheim. — Ent-hoben: der Steuererheber Khilipp Köpfer in Bernau auf Ansuchen unter Anersennung seiner langjährigen trenen Dienste, die Steuererheber Friedrich Schmitt in Nedarzie, die Inauchen unter Anersennung ihrer lingen a. R. auf Anjuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienfte. - Beftorben: ber Steuererheber Eduard Grießer in Dettighofen am 10. Dezember v. J., der Steuererheber Friedrich Ragel in Leopoldshafen am 25. Dezember b. 3.

Staatseifenbahnverwaltung.

Ernannt: jum Bahnmeifter: Burtt. Bauwertmeifter Ronftantin Chengi in Freiburg; gum Betriebsaffi-ftenten: Zugmeister Leo Raifer in Bafel; gum Bertführer: Lotomotivführer Emil Samm in Billingen; ju Lotomotivführern: bie Referveführer Gottlieb Sader in Karleruhe und Ratl Flid in Pforzheim; gum Stationsauffeher: Stationswart Jojeph Boppert in Buggingen; jum Stationswart: Bridenwärter Fried-rich Staubih in Stühlingen; jum Amisdiener: Schirrmann Beter Engelhardt in Mannheim. — Etatmäßig angestellt: als Betriebsassisient: die Burogehilfen Erhard Diehl in Gundelsheim und Bermann Suber in Konstanz; als Wagenrevident: Karl Kirschenlohr in Offenburg; als Lokomotivheizer: Abolf Jatobi in Beidelberg und Rarl Grobens in Offenburg; als Beichenwärter: Joseph Dold in Offenburg, Beter Gugau in Beidelberg, Bilbelm Dedomann in Mannheim-Redarau, August Bühler in Denzlingen, Joseph Büche in Singen (Hobentwiel). Georg Uet in Hohenkrähen und Meinhard Auf in Basel; als Bahnwarter: Paul Löw in Schwadenreute;

als Wagenaufichreiber: Rarl Basmuth in Mannbeim. - 3no nichtetatmäßige Beamtenverhaltnis aufgenommen: als Schirrmanner: Rarl Maier von Bognege und Ludwig Schwegler bon Königsbach; als Lademeifter: Rarl Ufheil von Wafenweiler; als Bagenaufichreiber: Ceverin Goos von Windichlag. - Bertragemäßig anfgenemmen: als Lofomotibbeiger: August Schmitt bon Redarbifchofsheim, Beter Beber bon Großsachjen, Martin Soffmann bon Sodenheim, Hermann Högi von Bajel, Albert Zäglin von Koll-marsreute, Joseph Stier von Rauenberg, Franz Dojenbach von Bajel, Joseph Schlemmer von Karlsruhe, Julius Areh von Karlsruhe, Aug. Ebner von Liel; als Weichempärter: Emil Behfte in von Epfig (Eljah). — Berfeut: die Betriedsaffiftenten: Joh. Ben in Durlach nach Grötingen, Bruno Settinger in Titifee nach Rehl, Bifhelm Rothenhöber in Rarisruhe jur Deutschen Ausgleichstelle nach Berlin und Frang Bierreth in Beibelberg nach Rarisruhe; Gifenbahnaffistent Joseph Oug in Gingen (hohentwiel) nach Titifee; die Burogehilfen Jojeph Runtel in Durlach nach Rarisrube, Rarl Jung in Redarely nach Rrogingen und Emil Schneiber in Gröbingen nach Hornberg; die Lotomotivheiger Emil Haas in Hausach nach Rarlsruhe, Emil Schleif in Singen (Hohentwiel) nach Karlsruhe, Bermard Weber in Singen (Hohentwiel) nach Karlerube und Gugen Aichem in Gingen (Sabentwiel) nach Karlsrube. - Burubegefest: megen borgerudten Alters, unter Anerkennung ihrer langjabrigen treuen Dienfie: Betriebeaffiftent Frang Better in Rarisrube. Lofomotofubrer Frang Bolfram in Rarisrube, Schaffner Friedrich Fifcher in Beidelberg. Wegen leibenber Gefundheit, unter Unerfennung ihrer laugiahrigen treuen Dienite: Die Lotomotivfuhrer Friedrich Goggel in Beidelberg, Joh. Umminger in Lauda und Stephan Spieler in Rarlsrube; megen

leibender Gesundheit: Lofomotivjuhrer Rarl Lais in Freiburg und Rejerbeführer Emil Saas in Bajel. Entlaffen: Bremser Heinrich Lesch in Lauda. — Ge-fterben: Lotomotivsührer Remigius Beber in Kon-stand; die Zugmeister Karl Diet in Konstanz und Lud wig Schmieber in Karlsruhe; Bagenrevident Georg wig Schmieder in Karlsruhe; Wagenrevident Georg Lang in Deidelberg; Reserveführer Julius Dörfelinger in Basel; die Schaffner Tiburtius Kerber in Karlsruhe Karl Seeger in Mannheim und Johann Bolt in Mannheim; Schirrmann Joseph Fischer in Offenburg; Beichemwärter Johann Schmider in Basel; die Bahnwärter Karl Knecht in R. Carvanskrim: und Cebaftian Beber in Gerlachsheim; Bremfer Timotheus Seifried in Rarlsrube.

> Es iff verboten, während der Sasfpereffunden Cas zu verbrauchen!

> > handelsteil.

Gotha, 21. Jan. (B.T.B.) Die Gothaer Feuer versicherung sbant auf Gegenseitigkeit wird ihren Bersicherten für das Jahr 1917 in der Feuerversicherung 72 Prozent und in der Einbruch. Die bit ahl versicherung gemäß der niedrigen Ginzalung ein Drittel des vorstehenden Sabes, 24 Prozent ber eingezahlten Bramie, gurudgemahren.

Sendet den B. B. ins feld

Ginladung.

Bur Feier bes

Geburtsags Seiner Majestät des Raisers veranftaltet bie Stadt Rarleruhe

Samstag, ben 26. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale bes Ronzerthaufes einen

Festakt.

Die Rarleruber Einwohnerschaft wird zu gahlreicher Beteiligung an diefer patriotifden Beranftaltung hiermit freundlicht eingeladen.

Der Befuch ift nur gegen Gintrittetarten gulaffig, für die eine Abgabe von 50 Pfg. ju Gunften der Ariegofürforge erhoben wird. Die Benühung ber Rleiberablage ift gebührenfrei. Die Eintrittstarten werden von Mittwoch, Den 23. De. Mte. ab, in ber Musikalienhandlung Frit Müller, Kaiferftr. 124a, abgegeben. Männer und Franen haben Butritt.

Rarlernhe, ben 21. Januar 1918.

Für meine Leibanfalt

indje 14

Flügel und Pianinos

Des zufaufen

und erbitte Ungebote.

Ludwig Saweisgnt

Soflieferant, Rarlerube

Erpbringeuftrage 4.

I Thenter

Karlsrahe

Waldstrasse

Freie

Speyer

Mittwoch, Donnerstag

und Freitag.

Der Weg

In den Hauptrollen:

Bernd Aldor

Der Vetter

aus Mexiko

Lustspiel in 3 Akten.

In der Titelrolle:

Arnold Rieck.

Amtlich:

Die **meksba**n Tanks

ven Cambral

Bild des Fild- und Film-

Amt Berlin, 249

Der Stadtrat.

Einladung.

Unter Mitwirfung bes Rirchenchors Ct. Stephan

fathol. Vereine der Mittelftadt Karlsruhe

am Countag, 27. Januar, nadmiltags 4 11hr

im Dinfeume-Zaal (Eingang von ber Raiferftrage). Gefreduer:

Geiftl Rat u. Landtabgeordneter Dr. Ecofer. Bu diefer Feier labet freundlichft ein

Der Seffauskhuf. Rarisruhe, ben 22. Januar 1918.

Eintrittstarten find gn haben bei Buchbinder Dobler und Dorer. I. Play: 1 Mf., II. Blay: 30 Pf., Galerie: 20 Pf.

Nath. Jugendverein Aarlornhe-Offadt. Am Donnerstag, ben 24. Januar, abbe. 1/29 Mbr, halten wir im Annahans unfere

Kaiserseier

"Der Rrieg in ber Luft",

hierzu find unfere Mitglieber und Ehrenmitglieber mit ihren Angehörigen freundlichft eingelaben.

Der Brafes: Giebler, Raplan.

Bester Rasierseifen-Ersatz per Tube Mk. 1.-.

wirkt auf die Hant sehr angenehm. schäumt wie Seife. Ein Versuch genügt.

Karlsruhe, Freitag, den 29. Jan. 1918 abds. 71/, Uhr im Saale des Museums

Lieder-Abend

veranstaltet vom

"Deutschen Kriegsmännercher Laon" unter Mitwirkung des Konzertsängers Rein'told Gerhardt (Bariton), und des

Armierungssoldaten Meyer (Violine). Leitung: Unteroffizier Prof. Dr. Fritz Stein.

Vortragsfolgs: .. Front und Helmat", ,. Das Dentsche Lied in Ernst und Bamor", Mannerchöre von Krentzer, Schubert, Klughardt Corradi, Büttner, von Othegraven, Stuntz, Heinrichs ete; ernste und beitere Volkalieder alter und neuer Zeit; Sologezzage von Schumann, Brahms usw; Violinsoli von Gossec, Goldmark.

Eintrittskarten zum Preise von 3 .- . 2 .-Mk in der Musikalienhandlung des Herro Fritz Müller, Kaiserstrasse, Ecke Weldstr., Teleph. 383 und an der Aboudkasso.

Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtszwecke der 7. Armce (Binterbliebenen Stiftung etc.) bestimmt.

St. Marienschule, Mainz. Bijdoffice militarberechtigte Realfcule.

Cedellaffige Realanftolt mit mablireiem Latein und Poricule. Abicli fgengnis beredtigt gem eini. reim. Dienft. Unichluft an bie Ober efunda ber Oberreelicule und bas Realgomnefium. Beginn bes Schutjabred: 9. Mpril. Bebingungen bes Echalerheims (Biffigisplay 2) und jegliche Ausfunft burch ben geiftlichen Refter.

easier initrafficial

für fofort gefucht. Maber & Grammelspacher, Raffatt.

Unmeldungen bon Lehrstellen

in allen Berufen (handwert, handelsgewerbe uim.) für Ruaben und Mädchen nimmt jest icon für Oftern 1918 entgegen

Städt. Arbeiteamt Hilfsbienftmelbeftelle Rarleruhe Bahringerftraße 10).

Que Erfteommunikanten das

+ beste Geschenk + + ift bas Büchlein:

Briefe an die lieben

Ein Borbereitungsbachlein von

Bifar R. Fifcher

2. Auflage. A. S' 76 Seiten. Geheftet einzeln 25 Ff. 50 Szemplace Mt. 10.—, 100 Cromplace Mt. 18.— Bedunden in hibicem Haldleinendanden Mt. —.70

"Gin berniges Buchlein! Sang gewiß werben nuiere lieben Rleinen aus jedem Briefe berandichten, bag ein grober Rinderfreund und Renner bes Rinderhoriens gu inen fpricht. Es wird biefom Berfe gelingen, bas unverborbene Rinberhers gu janer Boll ommenholt gut fabren, die der gontliche Rindervernd von feinen Liebtingen verlangt. Sur jeden Erklomunnitanten ift as

Die iconfte Cabel"

liehung am 1. Februar 3264Geldgewinnen, 1Pr.

37 000 Mk. Mögl, Höchstgewinn

20000 Mk. 5263 Ge dgewinne 17000 Mk.

Lose zu I M., II Lose 10 M. Porto und Liste 80 Pfr. mpf, Lotr.-Unternehmer J. Stürmer

Stras-barg i. E., Lange-str. 107, Fil. Kehl a. Rh. Hanptstr. 195 Frz. Pecher, Karlsruhe

Zirkel 30, Gewerbebank. Carl Gotz, Hebelstr, 11/15

NeueMusikalien für Kirchenchöre sen Berthold Wagmer.

Ave Maria

10 einfache Muttergottes leber für 2 Singftimmen mit Orgel ober Sopran, Alt (Tenos), und Bag obne Orgel. Bertitur.M1.90, Stimme 259f.

> milla "B Engel tein"

Sehr leichte und furze Meffe für Sopran, Ait (Tenor), und Raß bezw. eins ober zwei-ftimmigen (Schülers, Chor wie Orgels oder harmonium-Bes gleitung. Partitur mit Credo M 1.80, Stimme 30 Pf.

Es int ein bott ! Lieb für gemiichten Chos, Bartitur 30 Bf. Stimme 10Bf.

Deutsches Predigtlied Für Aftim. gemifchten Chor

berw. Tim. mit Orgel. Bartitur 80 Bf. Stimmen eing. 10 Bf. in Bartien billiger. Berlag der A. G. Badenia Rarisrube.

3ch taufe lant § 15 Befannt-machung vom 26, IX. gebr. 1/, Gettforten

Beinkorken beidlagnahmefrei, fowie Filberpapier und Staniel. 226

S. Blatt. Rarisruhe, Rronenfir. 27. Telephon Rr. 3873.

Diwans mene, febr icone in allen Breislagen ju verlanfen. Bolfterei Röhler, Rarismhe, Shüpenftraße 25.

Verkauf von In ben Fettverteilungeftellen Br. 39-64 einfolieh

lich tommt an bie eingetragene Rundichaft ab Mittwoch, ben 23. bie Freitag, ben 24. Jan. Quart (weifer Raie) jum Berfauf und gwar gegen big Lebensmittelmarte " Rr. 77. Die Ropimenge beträgt 125 Gramm. Der Breis fur bas Bjund ift auf 75 Biennig

Die Geschäfte baben ipateftens Montag, ben 28. Panua bie Marten gebundelt an unferer Rartenfrelle abguliefern. Rarieruhe, ben 24. Januar 1918.

Rahrungsmittelamt ber Stadt Rarlbruhe.

Rugholzverkani des Gr. Forstumts Durlach

im Bege ichriftlichen Ungebots auf bem Stod aus Domänenwald Hohberg und Mittnert: Notbudgen: 58 Stüd 1. Al., 78 St. 2. Al., 191 St. 3. Al., 306 St. 4. Al. und 77 St. 5. Al. in 11 Lojen; Gichen: 11 Stud 1. Al., 21 St. 2. Ml., 43 St. 8. Ml., 54 St. 4. Ml., 36 St. 5. Ml. in 8 Lojen; Sainbuchen; 3 Stud Al., 5 St. 4. Al., 21 St. 5. Al.; Aborn: 3 Stüd 3.-5. Kl.; E'den: 3 Stud 3. Rl., 3 St. 4. und 5. Kl.; Birten: 6 Stud 4. und 5. MI.; Elsbeer: 6 Stud 3. bis 5. Ml.; Erlen: 4 Stüd 5. Ml.; Forlenabschnitte: 11 Stüd 1. Ml., 7 St. 2. Ml. und 1 St. 8. Ml.; die letten sieben Holzarten in je 1 Los Bedingungen und Anichläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver-jeben bis Wittwoch, den 30. Januar I. I., morgens 9 Uhr, beim Forstamt einzureichen wo auf dessen Geichaitszimmer (Turmbergitt. 5) am gleichen Tage, morgens 10 Ubr, die Eröffnung der Angebote erfolgt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare beim Foritamt erhältlich. Borzeiger der Gölzer in Distrikt Oobberg ist Gilswaldhüter Beinader in Jöhlingen, in Distrift Rittnert Foritwart Bauer in Berghausen. 248

Zagdvervachtung.

Die Gemeinde Malich, Amt Ettlingen, läßt wegen Auflösung des Pachtverhältnisses das Jagdrecht im Jagdbezirk III und IV, ca. 1900 Sektar Wald und Feld umfassend, auf die Dauer der Restpachtzeit, vom 1. Februar 1918 bis dahin 1920, ant

Montag, ben 28. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, im Bege öffentlicher Versteigerung verpachten. Die Berfteigerungsbegingungen find gur Ginficht

der Steigerungsliebhaber auf dem Rathaus dahier aufgelegt und werden im Steigerungstermin beroffentlicht. Dabei wird bemerkt, daß als Bieter nur folde

Personen zugelassen werden, welche sich im Besite eines Jagdpaffes befinden oder durch ein schriftliches Beugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. Malfc, den 14. Januar 1918. Der Gemeinberat:

Deubel.

Rung.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die jur Abrechnung vorgelegten Sparbade werben gegen Rückgabe ber Empfangsicheine

Moutag, den 21. Januar 1918, Tienstag, den 22. Januar 1918, Mittwoch, den 23. Januar 1918, jeweils von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr nunterbrochen wieder ausgefolgt.

An den genannten 3 Tagen fonnen Ginlagen weder angenommen noch jurudgejahlt werden. Rarleruhe, ben 19. Januar 1918.

Der Berwaltungerat.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 3-5 Uhr. Meine Privat-Frauenklinik ist von Maxaustraße 29 nach Handelstrafte 18 verlegt.

Dr. 1hm, Frauenarzt.

qualitativ, quantitativ and mikreskeptsch. 1132

I. Beeker, Berthold-Apotheke Karlarake, Rintheimerstr. L

Bezugspreis viertelfährl

auswarts (Deutschland) b. Defterreich-Ungarn, Lucembu

gien, Holland, Sambeig bei ben ftalten: übriges Ausland M

Berniprecher Dr. 5 Retationebrud und &

Der Krie

27 000

Berlin, 23. Jan. It. Boote im Mittelm gutem Erfolg gegen ber nach Italien und bem und 2 Gegler mit rund ! Angriffen gum Opfer g an biefen Erfolgen hat (Franz).

Alle Dampfer, bis at und fuhren meist in star Unter ihnen konnten na Die englischen Dancpfe "Steelwille", "Allanto" michtung für die Kriegsm besonderer Bedeutung is Tonnen Roblen verloren Dampfern hatte einer no nation zu urteilen, Mur anscheinend mit Reis wurde im Artilleriegefech pen bor der Rifte der G trop Eingreifens der La beiben Segler mit den No Antonio" waren italieni ihnen hatte ersterer Holz Der Chef des M

Berlin, 23. 3an. (28.3 geht, ohne daß Berfer gügen, auch aus ftark g Man nimmt jogar wahr, Geleitzug mehrere Dam den, während früher meis dem Angriff zum Opfer unierer Erfolge 30 auginstem nicht das von unbedingt zuverläffige !! "Auch wenn wir kein haben," schreibt das Sonn Schiffbaumummer bom Geleitzüge eine Bergendi ehe sich ein zuweilen bis belaufendes Handelsgeid Treffpunkt versammelt in verrinnt viel unnüte Beit langsamsten Schiffes ift 1 Bug. Im Safen entsteh mangels Entladungseinr lösdyt werden fonnen." gungsminifter Boret fente minderung der Transpor leitzüge auf 20 Prozent fe 28. Dezember ichreibt &. Phedivijdien Postdampfer bie Rotwendigfeit, in Gel eine Reise zu verwendend

Die Arbeit ber englischen London, 21. Jan. (23 gestrigen Sitzung des Ur glied, warum die fein der Nähe des Merfen arb englischen It-Boot tie Rähe der feindlichen gehen. Der Sefretär der & antwortete, die Admiralit geben, daß die englischen feien, in der Nähe der fe häfen zu arbeiten. Es die in der Rabe der feint Berhöltniffe ganglich verfe

der Rähe der britischen & Handelsverkehrs bei den Rordice made den Gebro sperren möglich. Auf der Umfang des Handelsverfe Hafen es notivendig, daß reigehalten werden. Ungufriedenheit in b Rotterdem, 22. Jan. Rotterdaminie Courant m Repington ift als mil der Times jur Morning! Interviews mit Bertreterr News aus Unsufried tit der Times. Er e wiitend fiber die Art, w worden fei. Er wiiniche i

Wahrheit und verlange ei könne. Daily News vern jache für Repingtons Abge der Northeliffe-Blätter gu stabschefs Robertion und wefen find. Doily Nows Barlament milifen fragen, sart, folde Mönner öffentl Deginn des Strieges wu deldzug gegen Hal aus dem öffentlichen Leber Aber wer saft binder Ro den Bals abznichneiden. berlichen Intrigue? Gode Donop (Director des A ischen Kriegsamt) mit der bungen les und endlich gege Daben ießt gesehen, wie der führer seines Poste er ist ebenfo wie die gnde

Baden-Württemberg

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK